

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechs Mal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf. wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Bernsdorf, Petersdorf, Schreiberbau, Schmiedeberg, Landesbuth, Volsenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgturm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgturm) parterre.

Nr. 107.

Hirschberg i. Schl., Donnerstag, den 8. August

1889.

Freie Hilfskassen.

Ein Wort zur rechten Zeit hat über diesen Gegenstand unlängst der nationalliberale Abgeordnete Dechelhäuser gesprochen, dem wir in jeder Hinsicht zustimmen. Derselbe äußerte sich also: Bei Gelegenheit des Zusammenbruchs der Invalidentasse des Gewerkevereins verbanden fallen viele Unwürdigen über Herrn Dr. May Hirsch her. Als Begründer und Leiter des Unternehmens hat derselbe allerdings formell die Verantwortung dafür zu tragen, daß dieses Institut auf unrichtigen rechnerischen Grundlagen aufgebaut war, was durch die später vorgenommene Erhöhung der Beiträge, Verlängerung der Carenzzeit u. s. w. nicht wieder gutgemacht werden konnte. Allein auch auf soliden Grundlagen hätte sich diese Kasse auf die Dauer nicht halten lassen, und Dr. M. Hirsch hat nicht Unrecht, wenn er die „Wucht der staatlichen Zwangsversicherung“ als Erklärungsgeschichte für jenen Zusammenbruch mit heranzieht. „Das Bessere ist der Feind des Guten“, — das gilt auf allen Gebieten, und die Leiter und Mitglieder der Gewerkevereine und freien Hilfskassen sollten aus diesem traurigen Vorgang Veranlassung nehmen, jenem Satz erhöhte Beachtung zu schenken. Alles hat seine Zeit; was heute das Besterreichtbare war, kann schon vom Besseren überflügelt sein, und das Verdienst des ersten Schöpfers einer gemeinnützigen Einrichtung wandelt sich in schwere Verantwortlichkeit um, wenn er aus Liebe für die eigene, zu ihrer Zeit berechnete Schöpfung, starr an derselben festhalten will, obgleich sie bereits vom nimmer rastenden Fortschritt der Zeiten überflügelt worden ist.

Indem, als eine der größten und segensreichsten Errungenschaften der Neuzeit, die Gesetzgebung mächtige Eingriffe in die Gebiete macht, welche bisher der freiwilligen Humanität überlassen waren, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung — treten naturgemäß die ursprünglichen Schöpfungen der Freiwilligkeit in einen gewissen Gegensatz zu den obligatorischen Einrichtungen der Gesetzgebung. Die Freiwilligkeit war ein Pionier vorausgeschritten; sie hatte der Gesetzgebung die Wege gezeigt und geebnet. Ihre Mission war damit erfüllt; sie erleidet keine Niederlage, sondern feiert einen Triumph, wenn die Gesetzgebung ihre Bahnen einschlägt, ihre Aufgaben übernimmt. Das Gesetz tritt aber niemals vollständig an die Stelle der Freiwilligkeit, dieses edelsten Organismus der Humanität; es macht dieselbe überflüssig, sondern kann stets nur einen Theil ihrer Aufgaben übernehmen.

Das Krankenversicherungsgesetz hat die freien Hilfskassen keineswegs, wie aus den Reihen der Gegner jeder Zwangsversicherung behauptet wird, feindselig behandelt, sondern ihnen den freien Spielraum und die Rechte gewährt, die mit den Grundzügen des Gesetzes irgend vereinbar waren. Die Frage ist nur, ob die Mitglieder dieser Kasse weise handeln, sich von den allgemeinen gesetzlichen Krankenkassen fern zu halten und auf die Beiträge der Arbeitgeber zu verzichten. Uns will bedünken, daß sie hierin thöricht handeln und einem falschen Selbstständigkeits-Vorurtheil ihr eigenes Interesse zum Opfer bringen. Die Beiträge der Arbeitgeber zu den Krankenkassen sind keine Almosen, gegen deren Annahme sich das Ehrgefühl des Arbeiters zu sträuben vermöge hätte. Wäre dies der Fall, dann müßte sich das Selbstständigkeitsgefühl des Arbeiters auch dagegen sträuben, die vom Arbeitgeber zu tragenden Unfallentschädigungen in allen den die große Mehrzahl ausmachenden Fällen anzunehmen, wo der Unfall lediglich durch Unvorsichtigkeit des betreffenden Arbeiters entstand.

Damit wollen wir keinesfalls den freien Hilfs-

kassen ihre vollständige Auflösung, sondern nur die Veränderungen in ihrer Verfassung angerathen haben, welche an die Stelle einer gewissermaßen feindlichen, mindestens ganz isolirten Stellung den staatlichen Krankenkassen gegenüber, eine organische Verbindung der beiderseitigen Zwecke und Ziele setzt. Wir haben schon früher nachgewiesen, daß die gesetzlichen Krankenkassen nothwendig, sei es in den einzelnen Unternehmungen, sei es in größeren Arbeiterverbänden, der auf dem Boden der Freiwilligkeit zu errichtenden, ergänzenden Hilfskassen bedürfen, um ihre Zwecke vollständig erfüllen zu können. Wir wiesen dort nach, daß die nach den Normen des Gesetzes zur Entschädigung berechtigten Nothfälle sich niemals mit den wirklich hervortretenden Nothfällen decken können, und wie ferner die gesetzlichen Leistungen immer nur Minima bilden, welche die unterste Grenze des Nothwendigen decken mögen, die aber in vielen Fällen der Ergänzung durch die Freiwilligkeit, also durch einen Organismus, der seine Entscheidungen nicht in den Schranken gesetzgeberischer Normen zu halten gezwungen ist, bedürfen. In solche ergänzende Hilfskassen, welche die nicht vom Gesetz gedeckten Nothfälle erledigen und die Leistungen des Gesetzes da ergänzen, wo sie sich thatsächlich als unzureichend zeigen, sollten die freien Hilfskassen sich verwandeln.

Tageschau.

Die Flottenschau bei Spithead.

Am Montag Nachmittag fand die vorbesprochene Flottenschau bei Spithead statt, welche bei ziemlichem Brise, aber schönem Wetter den glänzendsten Verlauf nahm. Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr verkündeten die Salutschiffe der Landbatterien, daß sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich, des Prinzen und der Prinzessin von Wales, sowie deren beiden jüngsten Töchtern und des Herzogs von Cambridge an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ begeben habe. Die Yacht dampfte dann sofort zur Flottenschau ab. Um 3 Uhr 35 Min. meldeten die Salven des deutschen Geschwaders die Annäherung des Kaisers, und die englische Flotte nahm den Salut mit betäubendem Kanonendonner auf. Voran segelte die Yacht „Galathea“; dann folgten die königliche Yacht „Victoria and Albert“, ferner „Hohenzollern“, „Osborne“, „Euchantref“ und „Magdalena“ mit dem Lordmayor und der Vertretung von London an Bord. In dieser Ordnung dampften die Yachten die Linien der britischen Kriegsschiffe entlang, welche bunten Flaggen demuck angelegt hatten. Als die „Victoria und Albert“ die deutschen Kriegsschiffe passirte, brachen die Mannschaften in brausende Hurrahrufe aus, welche sich weiter fortpflanzten und immer wiederholten, während die Yacht die langen Reihen der britischen Flotte durchfuhr. Während der ganzen stundenlangen Fahrt verließ Se. Majestät keinen Augenblick das obere Verdeck.

Schloß Osborne.

Schloß und Park von Osborne, wo unser Kaiser zum Besuch bei seiner Großmutter, der Königin von England, weilte, erheben sich an der nordöstlichen Seite der Insel Wight auf einer Hügelreihe, welche sich über den Ort Cowes (Ost- und West-) das Meer entlang zieht. Beide sind wie Balmoral in den schottischen Hochlanden Privateigentum der Königin, während Windsor, Buckingham-Palace und andere der Königin zur Wohnung zuziehende Schlösser Eigentum der Krone sind. Die köstliche Lage an der See, das gute Klima, Luft und Wald bestimmen vor etwa vierzig Jahren die Königin und ihren Gemahl sich und ihren Kindern hier ein Heim zu gründen, in dem sie einen Theil der Jahres fern von der Hauptstadt zubringen konnten. So wurde aus verschiedenem Privateigentum das weit sich ausdehnende Terrain zusammengekauft, der Park von Osborne geschaffen, eine ungeheure Fläche mit Wiesen- und Waldpartien, von Senkungen und

Erhebungen und Gärten: ein englischer Park in der reizvollsten Abwechslung von allen durch die Natur bedingten Formen, in der höchsten Cultur, die wieder Parteien von Waldesdickicht und Waldeseinsamkeit geschaffen hat. Aber auch das glückliche Klima der Insel, ganz gleich mit dem von Oberitalien, nur das der Winter in Oberitalien bedeutend kälter und der Baumwuchs minder reich ist, konnte eine solche Anlage nur begünstigen. Die seltensten Baumarten aus allen Theilen des britischen Reiches, aus dem Mutterland sowie aus den Colonien gedeihen hier in üppigster Weise in der Milde des Klimas, indem die herrlichsten Cedern, Araucarien, Wellingtonias, Rhododendronhecken, Camellienbäume, Palmen u. A. den Winter ohne jeden Schutz überstehen, sodaß der Park von Osborne selbst im Januar eine ungeheure Fläche von Immergrün bildet, weshalb auch die Königin oft einen Theil des Winters in ihrem Meerheim zuzubringen pflegt. Der höchste Punkt des Parkes war für das Schloß ausgewählt worden. Dem schöpferischen Geist der Königin und des Prinzen Albert schwebte eine italienische Villa in größerem Styl vor, wie sie in der Umgebung von Rom aus der Zeit des Glanzes der römischen Familien zu finden sind, und eine solche war diesem Platz, diesem Klima auch ganz angemessen. So entstand ein hohes aus Granit Sandstein ausgeführtes Haus von drei Stockwerken mit einem ovalen Ausbaur nach dem Meer zu, mit einem Altan nach der Rückseite und an der Seite mit einem langen Flügel im Styl einer italienischen Loggia mit offenen Arcaden im Erdgeschosse wie über demselben. Das war das eigentliche Wohnhaus der Königin und des Prinz-Gemahls, in welchem sie mit ihren Kindern für sich abgeschlossen wohnten. In einem weiten hohen Treppenhause führt eine breite Treppe mit vergoldetem Geländer in die beiden Etagen aufwärts. Die Bekleidung der Wände ist unten dunkelgelber Marmor, aber im Licht der Sonne leuchten Farben und Gestalten, prächtige Freskogemälde, herab in den dunklen Marmorraum und erfüllen diesen mit künstlerischer Atmosphäre, die von bezwingendem Zauber ist. Auf einem hohen Aussichtspunkt an der Seite erhebt sich eine weiße Marmorbüste, mit frischem Grün und Blumen umkränzt, es ist das Marmorbild des verstorbenen Prinz-Gemahls, inmitten der Büsten seiner ältesten Söhne, des Prinzen von Wales und des Herzogs von Edinburgh. In der Mitte eine kleine Kanone, eine Eroberung des Herzogs von Connaught von dem Tage von Tel-el-Kebir. Hier in dieser Treppenhalle hat der Empfang des Kaisers durch die Königin und die Prinzessinnen ihres Hauses stattgefunden.

Die grundsätzlichen Feinde des Deutschthums.

In einem Organ Eugen Richters lesen wir: Uns liegt ein seltsames Schriftstück vor, welches unterzeichnet ist: „Im Namen der positivistischen Gesellschaft zu Stockholm der Vorsteher Dr. Anton Nyström.“ In diesem Schriftstück wird an die freisinnigen Mitglieder des Reichstags die Aufforderung gerichtet, dafür zu wirken, daß die deutsche Sprache in den dänisch-schleswigschen Volksschulen abgeschafft und die nördlichen Districte Schleswigs an Dänemark abgetreten werden. Die Herren hätten sich ihre Mühe und ihre Druckkosten sparen sollen.“ Dazu bemerkt die Köln. Z. und zwar sehr mit Recht: Eine derartige beleidigende Zumuthung fremder „Friedensligisten“ wäre an die Deutschfreisinnigen gar nicht heranzutreten, wenn die wiederholte, blindlings mit Polen, Belfen und Socialdemocraten geschlossene Waffenbrüderschaft, die Anfeindung unserer colonialpolitischen Unternehmungen und die Methode des Kampfes gegen den Fürsten Bismarck nicht im Auslande eine so schiefe Vorstellung vom Zweck und Wesen der deutschfreisinnigen Partei geweckt hätte. Die Deutschfreisinnigen mögen es sich nur einmal zur Regel machen, den Kampf gegen die Regierungspolitik nicht in einen Kampf gegen die Lebens-

interessen des deutschen Vaterlandes ausarten zu lassen, und sie werden in Zukunft nicht die Beschämung erleben, von auswärtigen Feinden des deutschen Reichs als grundsätzliche Gegner des Deutschthums in Anspruch genommen zu werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. August.

— Von der Kaiserreise. Dem in der heutigen Tageschau mitgetheilten Bericht über die „Flottenschau“ möge hier eine Beschreibung des großen Festmahles sich anschließen. Ueber dasselbe wird berichtet: Die große Festtafel am Sonntag fand in einem gewaltigen, aus indischen Stoffen hergestellten Zelte statt. Der Kaiser führte die Königin, welche, wie immer, in schwarzem Kleide ging, mit der weißen Wittwenhaube, von der ein weißer Schleier herniederging; ihren Schmuck bildeten prächtige Perlen und einige Brillanten. Prinz Heinrich von Preußen führte die Prinzessin von Wales, der Prinz von Wales die Prinzessin Christian. Bei Tische saß die Königin zwischen ihren beiden Enkeln, ihr gegenüber der Prinz von Wales, rechts vom Kaiser die Prinzessin Christian, links vom Prinzen Heinrich von Preußen die Prinzessin von Wales. Die Königin erhob sich etwa in der Mitte des Mahles zu den Worten: „I propose the health of the German Emperor, King of Prussia, my dear grandson.“ Der Kaiser beantwortete den Trinkspruch alsbald mit den Worten: „I propose the health of the Queen, my beloved grandmother.“

— Das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden hat sich erfreulicher Weise derart gebessert, daß derselbe auf Stunden das Bett verlassen darf.

— In den nächsten Tagen wird der Feldmarschall Graf Moltke von seinem Gute Creifau in Berlin eintreffen, um an der Begrüßung des Kaisers Franz Joseph Theil zu nehmen. Soweit man hört, erfreut sich der Feldmarschall, der vor kurzem eine mehrwöchentliche Cur im schlesischen Bade Cudowa gebraucht hatte, der besten Gesundheit.

— Der Schah von Persien trifft am 19. August in München ein und bleibt dort 3 Tage.

— Die Stadt Berlin hat im verfloßenen Rechnungsjahr einen Ueberschuß von 5 Millionen erzielt.

— Die Nordd. Allg. Ztg. weist die Nachricht französischer Blätter, Deutschland beabsichtige Creta, als Morgengabe der königlichen Prinzessin, Griechenland zuzubringen, als „alberne Erfindung“ zurück. (Ist auch albern!)

— Am Jahrestage der Schlacht bei Wörth (6. August) wurde das Bayerndenkmal auf dem Schlachtfelde eingeweiht. Aus diesem Anlaß fand in der Münchener Frauenmönchskirche ein feierliches Requiem statt. Viele höhere Officiere und Veteranen von 1870/71 wohnten dem feierlichen Acte bei.

— Der Verein deutscher Ingenieure mit seinen 6400 Mitgliedern, die bedeutendste Vereinigung des Continents auf maschinentechnischem Gebiete, hält zur Zeit (in den Tagen vom 5. bis 8. August) seine 30. Hauptversammlung in Karlsruhe ab.

— Der der polnischen Fraktion angehörige Landtagsabgeordnete, Oberstleutnant a. D. von Zakrzewski, ist gestern Abend in Kissingen, wo er zur Cur weilte, im Alter von 66 Jahren gestorben.

— Die Sic-Sternwarte in Californien hat der Gesellschaft Urania in Berlin telegraphisch mitgeteilt, daß der am 6. Juli in Geneva in den Vereinigten Staaten von Brooks entdeckte Comet sich plötzlich in 3 Theile zerspalten hat.

Ausland.

Oesterreich. Zwei große Feste wurden am Sonntag abgehalten. In Winterberg versammelten sich die wackeren Vorkämpfer des Deutschthums in Südböhmen zur Hauptversammlung des deutschen Böhmerwaldbundes. In der steierischen Hauptstadt erreichte das dritte österreichische Bundesjubiläum seinen Höhepunkt mit dem farbenprächtigen Festzuge, welcher an dem Stellvertreter des kaiserlichen Protectors der österreichischen Schützen, dem Erzherzog Karl Ludwig, vorbeizog. In der stramm deutschen Stadt Graz mußte das dritte österreichische Schützenfest nothwendig auch einen nationalen Character erhalten und dadurch unterschied sich das Grazer Schützenfest vortheilhaft von seinen beiden Vorgängern.

Schweiz. Der wahre Grund, weshalb Cardinal Lavignerie den Zusammentritt des Anti-Sclaverei-Congresses auf unbestimmte Zeit verschoben hat, ist in der sehr geringen Anzahl von Beitrittserklärungen und dem vollständigen Mangel an einer entsprechenden Organisation für die Thätigkeit der geplanten Versammlung zu suchen. Franzosen hatten sich nur 18, Italiener nur 5 gemeldet. Der Cardinal ist von diesem Mißerfolg sehr peinlich berührt worden und es ist fast mit Sicher-

heit anzunehmen, daß der Congreß überhaupt nicht stattfinden wird. Neben den Mühseligkeiten der Reise ist es diese erlittene Enttäuschung, welche der Gesundheit des Cardinals einen harten Schlag versetzt hat. Nach den letzten besseren Nachrichten aus Luzern scheint indeß die größte Gefahr überwunden zu sein.

Frankreich. Bei der Einweihung der neuen Sorbonne in Paris zogen die fremden Studenten in ihren heimischen Trachten und mit Bannern in das Gebäude ein. Besonders die Russen und die Amerikaner wurden lebhaft durch die Volksmenge begrüßt. Carnot nebst Frau kamen um halb drei Uhr an. Unter vielfältigen Rufe: „Vive la République!“ wurde Carnot auf der Straße und in der Versammlung in der Aula empfangen, wo alle Behörden, der englische und italienische Botschafter, anwesend waren. Der Vize-rector Greard und der Unterrichtsminister Fallières hielten Reden. — Boulanger hat eine lange Proclamation an das französische Volk erlassen, welches er als seinen einzigen Richter anerkennt. In diesem Manifest bespricht er die Anklagen gegen ihn, welche in den kürzlich publicirten Actenstücken des obersten Gerichtshofes enthalten sind, und welche er in sehr heftiger Sprache als infame Verleumdungen bezeichnet. Die Regierung beschäftigt sich bereits mit der Zusammensetzung des Kriegsgerichtes behufs Aburtheilung Boulangers. Die Marschälle Canrobert und Mac Mahon lehnten sowohl den Vorsitz wie die Theilnahme ab, desgleichen General Gallifet. Wie verlautet, soll General Lebrun den Vorsitz übernehmen.

England. Der Unterstaatssecretär Fergusson erklärte im Unterhause auf eine Anfrage, den letzten Bericht aus Brüssel zufolge könne die Schopenhändelsconferenz vor Mitte oder Ende October nicht zusammen-treten. — Die Apanagebill wurde nach einstündiger Berathung mit 136 gegen 41 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

Afrika. Nach den in Rom eingegangenen telegraphischen Nachrichten aus Massauah brach General Baldissera in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. mit vier Bataillonen und zwei Gebirgsbatterien von Ghinda nach Asmara auf und besetzte am 4. d. Asmara ohne Widerstand. Es herrschte Regen. Mit der Anlegung von Befestigungsarbeiten ist sofort begonnen worden. — Die Agencia Stefani meldet aus Aden: König Menelik hatte eine mündliche Unterredung mit dem Könige Dubgoggilam und empfing mehrere Häuptlinge, die ihm ihre Unterwerfung anzeigten. Ganz Abessinien, mit Ausnahme von Tigreh, ist ohne Schwertstreich besetzt. König Menelik beabsichtigt, die Regenzeit in Antoto zuzubringen und sich im September krönen zu lassen.

Amerika. Die argentinische Regierung hat für europäische Auswanderer und zur Erbauung von Gasthöfen für Auswanderer 6 Millionen Piafter bewilligt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. August.

* Tagesbericht. Der Termin zur Steuerzahlung rückt heran und wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser daran zu erinnern, daß nach der neuen Ordnung derselbe für dieses Quartal am 11. August anhebt. Das Thema vom Steuerzahlen ist freilich nicht allen ein sehr angenehmes, allein wir werden es trotz aller nationalöconomischen Weisheit und der Oppositionsparteien, die gegen jede Steuer Lärm schlagen, ohne indeß anderweitige Deckung für das betreffende Bedürfnis nachweisen zu können, schwerlich erleben, von dieser nothwendigen staatsbürgerlichen Pflicht befreit zu werden. Wir wollen heute einmal bei diesem Gegenstand einen Ausblick auf die Steuerkraft unserer Reichshauptstadt thun, über welche der eben jetzt herausgegebene Bericht der Berliner Gemeindeverwaltung von 1882—1889 nachstehende Einzelheiten berichtet: Die Zahl der zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten Personen stieg in diesem Zeitraum von 387304 auf 503026 und das Steuerjoll von 12 auf 17 1/2 Mill. Mark. Die Steuerkraft der Berliner Bevölkerung, welche mit dem Jahre 1876 nachzulassen begann, hat also vom Jahre 1882 an wieder zugenommen, und die Steigerung der wirklich eingekommenen Steuererträge war verhältnismäßig erheblicher, als das Anwachsen der Bevölkerung. In einer besonderen Tabelle sind die gesammten directen Steuern, welche die Berliner an Staat und Gemeinde zu zahlen haben, zusammen-, beziehungsweise einander gegenübergestellt. Es ergibt sich daraus, daß diese Gesammtsumme, welche im Jahre 1882—83 39874087 Mark oder 33,60 Mark auf den Kopf betrug, bis zum Jahre 1888—89 auf 54219951 Mark oder 37,30 Mark auf den Kopf gestiegen ist. Der Steuerbetrag ist also in den letzten 6 Jahren um 3,16 Mark oder durchschnittlich für jedes Jahr um 0,66 Mark für den Kopf gestiegen. Die erheblichste Steigerung hat vom Jahre 1885 zu 1886 stattgefunden, nämlich um 0,70 Mark. Es zeigt sich hierin die Einwirkung des Communal-Notsteuer-Gesetzes vom 27. Juni 1885, welches allein eine Erhöhung des Steueraufkommens an Gemeinde-Einkommensteuer um

269844 Mark, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung um etwa 0,20 Mark zur Folge gehabt hat. An den Staat hatte der Berliner an directen Steuern zu entrichten: im Jahre 1882—83 je 13,57 Mark, im Jahre 1888—89 14,64 Mark; an die Gemeinde waren zu zahlen im Jahre 1882—83 20,03 Mark, im Jahre 1888—89 dagegen 22,66 Mark.

* Eine Verfügung des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten, welche die Frage der Gewährung von Staatsbeiträgen zu Lehrerpenfionen betrifft, hat entschieden, daß diese Frage sich gemäß dem Gesetze vom 14. Juni 1888 im verneinenden Sinne erledigt. Zum Dienstinkommen einer Lehrerstelle im Sinne der Gesetze vom 14. Juni v. J. und 31. März d. J. gehöre die Penfion, welche ein nicht mehr im Amte stehender Lehrer zu beziehen hat, nicht. Es sei also auch zur Penfion eines Lehrers gemäß § 1 und 2 des Gesetzes vom 14. Juni v. J. ein Staatsbeitrag nicht zu gewähren.

* Für Geschäftsvermittler. Hat ein Geschäftsvermittler (Commissionär) ein Geschäft soweit zu Stande gebracht, daß von dem Eintritt einer Bedingung der völlige Abschluß des Geschäftes abhängig gemacht wird, so hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 1. Mai d. J., der Vermittler regelmäßig noch keinen Anspruch auf Provision. Ist der zur Erfüllung der Bedingung verpflichtete Auftraggeber außer Stande zu erfüllen, und hat er bei der Uebernahme der Bedingung sein Uebermögen gefannt, so hat trotzdem der Vermittler keinen Anspruch auf die Provision, es sei denn, daß sein Auftraggeber durch eigene Thätigkeit den Eintritt der Bedingung verhindert hat oder von vornherein bei der Auftragserteilung falsche, zu erfolglosen Bemühungen veranlassende Angaben gemacht hatte.

* Für die Handelswelt. Die Messe in Frankfurt a. M. findet vom 28. August bis 17. September und diejenige zu Braunschweig vom 9. bis 20. August statt.

* Vom Reichsgericht. Ist zwischen verschiedenen Ortskrankenkassen über die Zugehörigkeit einzelner Betriebe Streit, so ist hierüber der Rechtsweg nicht ausgeschlossen. Die gemäß §§ 16 ff. des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni errichteten Ortskrankenkassen erlangen mit der Genehmigung ihres Krankensatzes durch die höhere Verwaltungsbehörde einen privatrechtlichen Anspruch darauf, daß die versicherungspflichtigen Personen, für welche sie errichtet sind, ihnen als Mitglieder angehören und ihnen gegenüber die aus der Mitgliedschaft folgenden Verbindlichkeiten erfüllen. Wird dieser Anspruch der Kasse streitig gemacht, so kann ihr das Recht, denselben im Wege der bürgerlichen Rechtsstreitigkeit vor den ordentlichen Gerichten geltend zu machen, nicht abgesprochen werden.

* Ein interessanter Vortrag steht in Siegnitz für die nächste Zeit bevor. Wie wir vernehmen, ist es den Vorständen der gewerblichen und kaufmännischen Vereine gelungen, Herrn Professor Rudolf Falb, den Propheten der „kritischen Tage“, zu einem Vortrage zu gewinnen. Der Eintrittspreis wird derart bemessen werden, daß auch weniger Bemittelten der Besuch ermöglicht wird.

* Berechnung der Entfernung von Gewittern. Wohl mancher möchte bei einem Gewitter wissen, wie weit dasselbe entfernt sei. Diese Entfernung kann man sich ganz leicht berechnen, indem man die Taschenuhr hernimmt und die Secunden zählt, welche zwischen dem Aufleuchten des Blitzes und dem ersten Donner Schlag liegen. Die betreffende Zahl mit 330 multiplicirt, ergibt die Entfernung des Gewitters in Metern; mit 450 multiplicirt, die Entfernung in Schritten.

* Zehn Jagd-Gebote. 1. Es soll nur auf solche Distanzen geschossen werden, wo eine rasche Streckung (Erlegung) mit Sicherheit zu erwarten steht. 2. Es soll stets das zur Streckung geeignete Geschöß verwandt werden (Kugel, Posten, Schrote). Unsichere Schüsse sind thunlichst zu vermeiden. 3. Es soll gestrecktes Wild auf möglichst schmerzlose Weise getödtet werden. 4. Es soll angeschossenen Thieren eifrigst nachgesucht und für rasche Tödtung derselben gesorgt werden. 5. Hunde, die angeschossenes oder abgefangenes Wild anschneiden (anbeissen), sind für immer von der Jagd auszuschließen. 6. Am allerwenigsten dürfen waidwundgeschossene oder gestreckte Thiere jungen Hunden behufs deren Dressur überlassen werden, damit sie dieselben zerrn, heuteln und demnächst todtbeissen. 7. Bei der Hundedressur sind durchgängig alle Rohheiten und Grausamkeiten ernstlich zu vermeiden. 8. Auch dem Raubzeug soll nicht auf martervolle Art Abbruch gethan und 9. nur auf nutzbares oder schädliches Gethier geschossen werden. 10. Alle entgegenstehenden Vornahmen oder Zulassungen sind als grausame Thierquälerei zu betrachten und ist gegen Betreffende behufs Bestrafung möglichst vorzugehen.

* Auszeichnung. Außer den vielen Patenten und Auszeichnungen, welcher sich die hiesige Firma Carl Samuel Haesler anlässlich ihrer Erfindung der bekannten Haesler'schen Holzcementdächer bereits zu erfreuen hat, ist die genannte Firma

neuerdings auch auf der Internationalen Ausstellung für Hausbedarf und Nahrungsmittel in Köln mit der „Goldenen Medaille“ für ihre Bedachung prämiirt werden.

hs. Männer-Turnverein. In der am 6. August, Abends, nach dem Turnen in der Halle angefertigten gefelligen Vereinstagung im alten Schießhause, die zahlreich besucht war, erstattete Herr Turnwart Weißbrodt Bericht über den Verlauf des VII. deutschen Turnfestes in München. Dasselbe war von 12 Mitgliedern unseres Vereins und von 40 Mitgliedern des ganzen Riesengebirgsgebietes besucht, von denen nur 2 die vom Director Bier in Dresden veranstalteten Turnzüge zur directen Einfahrt benutzten, während die übrigen vor- oder nachher auf Hundreisebilletts weitere Reisen im Verband. Dadurch, daß am Sonntag, den 28. Juli, wegen unfreundlichen Wetters eine Verschiebung des Festzuges stattfand, wurde der ordnungsmäßige Verlauf des Festzuges wesentlich gehemmt, trotzdem genügend Gelegenheit geboten, um die turnerischen Leistungen der Ausländer, Wettturner und vielen Musterriegen, die zwar in den ersten Tagen im beschränkten Raume der Festhalle vorgeführt werden mußten, zu befrichtigen und zu bewundern und vieles Anregende mit nach Hause nehmen zu können. Im Allgemeinen trat — wie das ja auch die Liste der Sieger im Wettturnen bezeugt — das Uebergewicht der Süddeutschen im Kunstturnen über die Norddeutschen deutlich hervor. Es sei uns dies ein Ansporn, durch Eifer die Lücken in unseren Vereinen auszuwischen, um den süddeutschen Turngenossen ferner nicht mehr nachzusehen. Nach einigen Streifbildern auf die Feststadt, das Festmahl, den Festzug und die Turnfahrten gab der Turnwart bekannt, daß den 25. cr. die Gauturnfahrt, bei der Schau- und Wettturnen stattfindet, nach Schönbürg unternommen werden soll. Die Wettübungen sind bereits vom Gauturnwart bekannt gegeben. Als Freiübungen sind die Münchener von der Gauversammlung gewählt worden.

* Circus Kolzer. Die Vorstellung am Dienstag Abend legte durch ihren zahlreichen Besuch abermals klar, daß die trefflichen Leistungen des Circus Kolzer in immer weiteren Kreisen die ihnen gebührende Anerkennung finden und ist daher zu bebauern, daß derselbe schon in diesen Tagen uns verlassen muß, da anderweitige Verpflichtungen dazu zwingen. Eine große Anzahl neuer Nummern wurden am Dienstag Abend in's Programm gestellt und sehr beifällig aufgenommen! So besonders: die Doppel-Balancetrapparbeit von Adolf Kolzer und Mr. Henry Palo, die in einzelnen Theilen geradezu Ueberraschendes darbot. Als Jofen-Reiter führte Herr Director Kolzer mit großem Erfolge vor. Es war eine Freude, zu sehen, wie Kraft und Gewandtheit sich hier vereinten, um eine künstlerische Leistung allerersten Ranges zu erzielen. Ebenso war auch Herr Daffie wiederum vorzüglich in seiner großen pantomimistischen Scene zu Pferde: Der Matrose vor und nach dem Schiffbruch. Dieselbe kann als ebenbürtiges Pendant zu dem „holländischen Bauer“ aufgefaßt werden, durch die sich der Künstler so vortheilhaft hierorts einführte. (Wir bemerken dies eine dahinsiehende Anrede aus unserem Leserkreise, daß Mr. Daffie ebenfalls die Rolle des „dummen August“ giebt und kein Anderer wie er in diesem Typus die Manege des Circus Kolzer betritt.) Eine sehr drohliche Pantomime: „Die schöne Müllerin“ oder „Drei angeführte Liebhaber“ schloß diese in jeder Hinsicht gelungene Vorstellung, welcher denn auch, wie gesagt, die gebührende Anerkennung von Seiten der

Zuschauer nicht fehlte! Wir empfehlen nochmals den Besuch des Circus auf's Wärmste und dies um so mehr, als bereits am Donnerstag die letzte Vorstellung stattfindet!

* Zum „Krieg im Frieden“. Für die bevorstehenden Manöver dürfte nachfolgende Aufstellung der Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden für weite Kreise von Interesse sein. So haben z. B. die Gemeindebehörden bei Sicherstellung des Vorspannbedarfes für die Truppen dem Ersuchen der Militärbehörden Folge zu leisten. Bei Bemessung der Belastungsfähigkeit ist im Allgemeinen auf die ortsübliche Beschaffenheit der Gespanne Rücksicht zu nehmen. Sofern nicht außergewöhnliche Verhältnisse ausnahmsweise etwas anderes bedingen, hat ein einspanniges Fuhrwerk bis 600 kg, ein zweispanniges 600—1000 kg, ein dreispanniges von 1000—1400 kg und ein vierspanniges von 1400—1800 kg zu laden. — Die Verpflegung portion, welche der mit Verpflegung zu beanspruchenden Ort und welche ihm in gehöriger Zubereitung und guter Qualität gewährt werden muß, besteht in a) 1000 gr Brot, b) 250 gr Fleisch (Gewicht des rohen Fleisches) oder 150 gr Speck, c) 125 gr Reis oder Graupe bezw. Grütze oder 250 gr Hülsenfrüchte oder 1500 gr Kartoffeln, d) 25 gr Kaffee, e) 15 gr Kaffee (Gewicht in ungebranntem Nichten). Außer der Kaffeeportion vertheilt sich gleichmäßig auf die Morgen-, Mittag- und Abendkost. Als Morgenkost ist Kaffee oder eine Suppe, als Mittagkost Fleisch und Gemüse, als Abendkost Gemüse zu verabreichen. Erfolgt das Eintreffen im Quartier erst zur Abendzeit, so ist, sofern nicht laut der Marschroute nur Abendkost zu verabreichen ist, die volle Tageskost — mit Ausnahme der Frühstücksportion — in einer Mahlzeit zu gewähren. Eine Verabreichung von Brot seitens der Quartiergeber findet nicht statt, wenn und in so weit die Truppen Brot und Brotgeld empfangen haben. Die Verpflegung für Officiere zc. hat in einer angemessenen Bewirthung zu bestehen. Der Vergütungssatz für die volle Tageskost ist pro 1889 wie folgt festgesetzt: mit Brot 80 Pf., ohne Brot 65 Pf., Mittagkost 40 bezw. 35 Pf., für die Abendkost 25 bezw. 20 Pf. und für die Morgenkost 15 bezw. 10 Pf. Die Vergütung für Officiere zc. beträgt für die volle Tageskost 2,50 Mk., für die Mittagkost allein 1,25 Mk., für die Abendkost allein 0,75 Mk. und für die Morgenkost allein 0,50 Mk.

— Zur Einquartirung bei den bevorstehenden Manövern erläßt das Hirschberger Landrathsamt nachstehende Bekanntmachung: „Es läßt sich nicht leugnen und ist auch Seitens der Militärbehörden bei Aufstellung der Unterkunfts-Uebersichten bereits anerkannt worden, daß einzelne Ortschaften des diesseitigen Kreises in außergewöhnlich starkem Maße mit Einquartirung bedacht worden sind, indem hat sich eine Erweiterung des zu den Uebungen herangezogenen Rayons durch Heranziehung noch weiterer Ortschaften ohne Schädigung der militärischen Interessen nicht ermöglichen lassen. Diesem Umstande ist aber auch Seitens der höheren Militärbehörden in vollstem Maße Berücksichtigung zu Theil geworden, da für die Unterbringung der Truppen nicht nur höchst beschriebene Ansprüche erhoben werden sollen, sondern die Truppen auch durchweg aus Magazinen verpflegt werden. Mit Rücksicht hierauf, sowie in Erwägung der Thatsache, daß die Dauer der Einquartirung nur kurz ist und der diesseitige Kreis nur höchst selten zur Abhaltung der Herbstmanöver ausersehen wird, in Verbindung mit der militärfreundlichen Gesinnung, welche ich bei den Bewohnern

meines Kreises voraussetzen zu müssen glaube, erwarte ich, daß das Landrathsamt mit doch fruchtlosen Reclamationen verschont bleiben wird. Schließlich wird bemerkt, daß im Falle anhaltend schlechter Witterung die Truppen vom 9. zum 10. September Rothquartiere anstatt Bivak beziehen und zwar in dem Rayon Hirschberg-Neibitz-Hindorf-Seifersbau-Hernsdorf; Giersdorf-Lomnitz-Hirschberg, wobei, wenn irgend möglich, vorher im Freien abgequartiert werden soll, so daß den Rothquartieren nur Schutz gegen die Witterung zu gewähren bleibt, von vorgeschriebenen Quartieren aber Abstand genommen wird. In der Nacht vom 10. zum 11. Bivakiren die Vorposten und würden dieselben im Falle anhaltend schlechten Wetters in Berthelsdorf-Alt-Neibitz-Neibitz-Ober-Boberöhrsdorf und Boberüllersdorf gleichfalls Rothquartiere beziehen.“

Die Hirschberger Staatsanwaltschaft macht folgendes bekannt: Am 30. Juli d. J., früh, ist im Bober bei Waltersdorf, Kreis Löwenberg, die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden worden, welche schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Die Leiche war die eines ziemlich großen und starken Mannes mit schwarzem Kopfsaar, ohne Bart. Die Gesichtszüge waren bereits unkenntlich. Die noch vorhandene Bekleidung bestand in einem grauen Hemde mit schwarzen Streifen, einer Weste von grauem Turnwoll und Beinleidern aus dunklem Stoff. Der Staatsanwalt ersucht um Anzeige, wenn bezüglich der Persönlichkeit des Todten eine Mittheilung gemacht werden kann. Theile des Hemdes und der Beinleider sind in Verwahrung genommen und können im Secretariat der Staatsanwaltschaft in Hirschberg, Priesterstraße 1, Zimmer Nr. 3, besichtigt werden.

r. Vermitt. Die 60 Jahr alte Armenhausinquilin, verwitwete Arbeiter Ernestine Kriegel ist am Sonntag, den 4. d. Mts., Nachmittags, ausgegangen und hat ihren in Cunnersdorf lebenden Sohn besucht. Von diesem Besuche ist sie bis heute nach dem städtischen Armenhause nicht zurückgekehrt und wird seitdem vermißt. In Folge Schlaganfalls ist die r. Kriegel auf der linken Seite gelähmt und daran, daß sie nicht reden kann und auf den linken Fuß lahmt, leicht zu erkennen.

B. Als unbestellbar ist an das hiesige Postamt zurückgelangt ein am 12. Juli Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr hier ausgegebener Geldbrief an Herrn Edmund Weiß, der Herr Franz Künzler in Ober-Steiermark und eine am 18. Juli Vormittags eingeschriebene hier aufgegebene Postkarte an „L. von Schmieleski in Trojanowo“. Die unbekanntes Abender dieser Sendungen werden durch Aushang im Schalterraume des Postgebäudes aufgefordert, dieselben nach gehöriger Legitimation binnen 4 Wochen abzuholen; andernfalls werden die Sendungen der Ober-Postbehörde zur weiteren Veranlassung abgeliefert.

r. In der Herberge zur Heimath hier sind im Monat Juli d. J. für Rechnung des Kreises 254 Personen, welche sich auf der Reise befanden und die Mittel zu ihrem Unterhalt nicht besaßen, unterstützt worden. Von den Unterstützten erhielten 203 Personen Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück, 43 Mittagbrot und 68 Frühstück. Hierfür ist dem Kreise ein Kostenaufwand von 88,15 Mk. erwachsen. Von den angemeldeten Arbeitsstellen wurden 7 besetzt.

r. Gefundenes und Verlorenes. Eine Kinderhaube ist in der Gartenstraße als gefunden, ein Zehnmarkstück Fortsetzung in der Beilage.

Nachrichten

Standes-Amtes Warmbrunn.

Geschließungen.

Den 9. Juli: der königl. Sanitätsrath Dr. med. Carl Georg Reinhold Dittrich aus Breslau mit Edwina, Klara Hungenstah aus Herfshdorf; den 14.: Schlosser Johann Ernst Hermann Tschiersch mit Anna Auguste Wenz, beide aus Warmbrunn; Einwohner und Fabrikarbeiter Ernst Julius Erbe aus Ebersbach in Sachsen mit Anna Minna Alwine Auguste Kaye aus Warmbrunn.

Geburten.

Den 28. Juni: eine uneheliche L., Frieda Mathilde Emma; den 27.: Frau Handelsmann Anna Ruff 1 L., Katharina Elisabeth Else; den 28.: eine unehel. L., Klara Minna; den 4. Juli: Frau Hausbesitzer Emma Willenberg 1 L., Magarethe Helene Emma; Frau Maurer Ernestine Gottlieb 1 L., Ida Anna Emma; den 12.: Frau Dr. med. Troche 1 L., Edith Frigidgard Gottliche Gertrude; den 13.: Frau Schuhmachermeister Anna Klöse 1 L., Marie, Pauline Ernestine; Frau Maler Minna Hoffmann 1 L., Ella Erna; den 17.: Frau Fleischer Bertha Jenisch 1 S., Carl Oswald Otto; den 18.: Frau Kaufmann Hedwig Jling 1 L., Marie Bertha Charlotte; den 21.: Fr. Schaffer Ernestine Blümel 1 L., Klara Bertha Emma; Frau Maler Hedwig Böniß 1 L., Martha Hedwig 1 L.; den 26.: Frau Tischlermeister Agnes Lehmann 1 S., Adolf Paul; den 23.: Frau Bauergutsbesitzer Minna Frömmberg 1 L., Klara Bertha Auguste; den 27.: Fr. Fabrikarb. Ernestine Opitz 1 L., Bertha Anna; d. 26.: Fr. Fuhrunternehmer Anna Besser 1 S., Ernst Heinrich Paul; den 24.: Frau Maurer Christiane Schwantz 1 L., Anna Margarethe; den 29.: Frau Schneidermeister Ottilie Geffers 1 S., Arthur Heinrich; den 2. August: Frau Maschinenbauer Minna Soroff 1 S., Hugo Rudolph Bruno; den 6.: Frau Dienstmagd Scholz 1 L., Anna Klara.

Sterbefälle.

Den 3. Juli: Tagearbeiterin Christiane Keil 58 J.; den 4.: Tagearbeiter Christian Richter 58 J. 11 Mon.; den 9.: Ida Martha, 1 des Zimmermann August Müller, 5 J. 5 M.; den 10.: Ernst Paul Otto, 5 des

Fabrikarbeiters Ernst Opitz 7 Mon.; Klara Emma, L. des Schneiders Joseph Kutnar; den 11.: Frieda Bertha Marie Pose, 11 Wochen; den 13.: Fr. Hausbesitzer Christiane Kober, geb. Hainke, 61 J.; den 14.: Frau Gutsbesitzer Marie Scholz, geb. Regelin, 49 J. 10 Mon.; den 16.: Anna Martha, L. des Kutischer Carl Berger; den 17.: Einwohnerin Caroline Pflugner, geb. Schön, 65 J. 5 Mon.; den 18.: Johann Hermann Carl, S. des Lohputzschers Johann Scholz; den 20.: Johann Paul, S. des Fuhrwerksbesizers Franz Sellig; den 22.: Werkfleischer Oswald Aulich 22 J. 11 Mon.; der frühere Barbier und Invalide Paul Gerlach, 43 J. 5 Mon.; Klara Minna Ansförge 3 Wochen; Tagearbeiterin Mathilde Mattern, geb. Berger, 31 J. 9 Mon.; den 24.: Emma Martha Mathilde Bunzel 4 Mon.; Schlosserlehrling Oscar Kretschky 14 J. 5 Mon.; den 25.: Cigarrenfabrikant Emil Jek 36 J. 2 Mon.; den 27.: Student Friedrich Lehmann 22 J.; der frühere Fleischermeister und Gastwirth Emil Elger 71 J.; den 29.: Carl Oscar, S. des Fabrikarbeiters Franz Wernar; der Bierkutscher Friedrich Wittwer 41 J. 7 Mon.; den 30.: die Fabrikarbeiterin Johanna Breit, geb. Viehn, 58 J. 6 Mon.; die gewesene Köchin Johanna Thäslar 72 J. 5 Mon.; den 2. August: Anna Bertha Clara, L. des Kunstgärtners Carl Vertmeister 6 Wch.; den 3.: Klara Bertha Wörbs 2 Mon.; den 3.: der Hausbesitzer und Getreidehändler Julius Ansförge 54 J.; den 2.: Arbeiter Friedrich Neumann 55 J. 2 Mon.; den 3.: ein todtgeb. S. des Bierkutscher Carl Hämpele; den 5.: ein todtgeb. S. des Böttcher Hermann Heider; Arthur Heinrich, S. des Schneidermeister Julius Geffers 8 J.; den 6.: Anna Clara, L. des Dienstmanns Oswald Scholz 1 Stunde.

Schlankhädter Saatroggen

Den außerordentlich ertragsfähigen offerirt, so lange der Vorrath reicht, per 170 Pfd. Brutto à Mk. 18,50 incl. Saaf, oder Mk. 17,75 excl. Saaf, ebenso andere Sorten à 16 Mk.

Max Steinitz, Görlitz.

Bauholzverkauf.

Mittwoch, 14. August cr.,

Vormittags von 10 Uhr ab,

sollen im Aretscham zu Kunzendorf aus den Forstorten: Scholzensloch, Caspernstätte, Windlinie und hohe Weg des Forstreviers Kunzendorf

1857 Stämme weiches Bauholz — darunter Gruben- und Astholz —

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Mülersdorf, den 5. August 1889.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Greiffenstein.

Für den hiesigen Marktbedarf pro Etatsjahr 1889/90 werden **1200 Centner gesundes Roggenstroh** zu kaufen gesucht. 1/3 hiervon kann Maschinenstroh sein. Die Lieferung soll waggonweise in verschiedenen Raten erfolgen. Offerten erbittet **Mustau, Ober-Lausitz.**

Gräfl. Arnim'sche Deconomie-Verwaltung. Kuhnke.

Als Verlobte empfehlen sich: **Martha Balg Reinhold Fleischer** königl. Musikdirector. **Behrau b. Bunzlau. Görlitz.**

Tischmesser, Taschenmesser, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Gimer, Wiegemesser, Hackmesser u. s. w. empfiehlt billigst **Georg Zschiegner,** vis-à-vis Herrn Chr. Gottfr. Kosche.

Hente Abend 3/8 Uhr verschied nach schwerem, mit grösster Geduld getragenen Leiden, unser heissgeliebter Gatte, Vater und Grossvater, **der Königliche Oberst z. D., Ritter m. O. Carl Rohde,** im Alter von 78 Jahren und 23 Tagen, nach fast beendigter 50jähriger glücklicher Ehe. **Die tiefbetrübteten Hinterbliebenen.** Cunnersdorf, den 6. August 1889. Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. d. M., 5 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des Cunnersdorfer Kirchhofes aus statt.

Dampf-Dreschmaschinen mit den neuesten Verbesserungen. — Einzige Maschinen mit vollständigem Schutz gegen Unfälle, Sicherung vor Trommel, Riemen durch stellbare Schutzbreter. — Schmirung mit consistentem Fett. — Ueberführung der sandfreien, futterfertigen Spreu in besonderen Behältern. — Große, unübertroffene Leistungen in völlig marktfertiger, sortirter Waare.

Patent-Hochdruck-Locomobilen aller Größen mit Patent-Funkenslöschern. — Dach- und Kaminaufrichter. — Schmirung mit consistentem Fett. — Mit stellbarer oder selbstthätiger Expansions-Steuerung, mithin in Dampfverbrauch regulirbar nach Kraftbedarf. — Ausgezeichnet durch geringen Kohlenverbrauch. — Große Kraftentwicklung. — Sehr große Heizflächen. Cataloge mit zahlreichen, schmeichelhaften Zeugnissen gratis. **Coulante Bedingungen.**

Heinrich Lanz, Breslau (Filiale) Kaiser Wilhelmstraße Nr. 35. Stammfabrik in Mannheim.

Inserate jeder Gattung als Guts- und Verkäufe, Familien- und Geschäfts-Anzeigen, Heiraths-Gesuche, Pacht- und Stellungs-Gesuche, sowie alle sonstigen Inserate besorgt pünktlich zu den Original-Preisen der Zeitungen ohne irgendwelche Spesenberechnung **an alle Zeitungen u. Fachblätter des In- und Auslandes die Annoncen-Expedition von Hermann Weiss in Liegnitz, Ritterstraße 37.** Beläge steuern für jede Einrückung gratis. — Bei größeren Aufträgen hoher Rabatt gewährt.

Saug-, Druck-, Flügel- und Saugpumpen,
Saugh-Vertheiler,
Wasserleitungsrohre in Eisen und Blei,
Emaillierte Kessel, Krippen, Tröge,
Küchen-Ausgüsse, Closetbecken, Wasserpflanzen,
Ofentöpfe u. c.
 empfehlen billigt

Teumer & Bönsch,
 Schildauerstraße 1 und 2,
 Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft,
 Präsent-Bazar, Haus- und Küchen-Magazin.

Nach Maß
 liefere
Schuhwaaren
 für Herren und Damen
 in gefälligem Schnitt, schönem Sitz
 und sauberster Ausführung
 in Prima-Material zu möglichst mäßigen Preisen.
 Reparaturen schnell und billig.
 Ebenso bringe mein
fertiges Schuh-Lager
 in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,
 Langstraße Nr. 1.

Muster
 nach allen Gegenden franco.

| | |
|---|--|
| Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben. | Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter. |
| Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe. | Zu 4 Mk. 80 Pf. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare. |
| Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben. | Zu 6 Mk. 60 Pf. Englisch Leberstoff für einen vollkommenen waschächten und sehr dauerhaften Herrenanzug. |
| Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive u. Braun. | Zu 9 Mark 3 1/4 Meter Buxting zu einem Anzug geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift. |
| Zu 3 Mk. 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrsjaquetot in den verschiedensten Farben. | Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxtingstoff für einen soliden practischen Anzug. |
| Zu 3 Mk. 75 Pf. Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive. | Zu 7 Mark 2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher sehr dauerhafte Waare. |
| Zu 10 Mark Stoff zu einem hochseinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar. | Zu 16 Mk. 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochseinem Buxting. |
| Zu 13 Mark 3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung. | Zu 9 Mark. 2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung. |

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochseinen Tuchen, Buxtings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westentoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Loden-Keiserod- und Havelockstoffe, fortgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damen-tuche in allen Gattungen, Satin, Croisèe u. c. zu en gros Preisen.
 Bestellungen werden alle franco ausgeführt.
 Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
 (Wimpfheimer & Cie.)

Practische Luftfanger!
Bewegliche Rauchkappen,
 gegen schnell verändernde Windrichtung, sowie gegen lästigen Rauch und Aus, recht stark gearbeitet, empfiehlt äußerst billig
Herm. Liebig, Klempnermeister,
 Hirschberg i. Schl., dicht hinterm Burghurm.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.
 Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebens-, Renten- und Capital-Versicherung.
 Gesamtvermögen Ende 1888: Mark 62,799,882, darunter außer dem Prämienreserven noch Mark 4 1/2 Millionen Extrareserven.
 Versicherungsbestand: 37,179 Policen über Mk. 45,145,296 versichertes Capital und Mark 1,243,818 versicherte Rente.
 Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Lebensversicherung.
 Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28 pCt. der Prämie.
 Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:
 Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre
 Jahresprämie für je Mk. 1000 Verich.-Summe Mk. 15,70 17,90 21,30 25,50
 bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch = 11,31 12,89 15,34 18,36
 Für Wehrpflichtige auf Wunsch Kriegsversicherung unter billigen Bedingungen.
 Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungscapitals.
 Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduction der Versicherung, sofern nur das Deckungscapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mark 200 ausreicht.
 Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter in
Hirschberg bei Ludwig Kutter,
 Hospitalstraße Nr. 25.

Um mehrfach vorgekommenen Verwechselungen zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß ich am hiesigen Plage nur allein eine
chem. Reinigungs- und Waschanstalt
 für Herren- und Damen-Garderobe besitze. Alle von anderer Seite derartig gemachten Annoncen u. Aushänge-Schilder beruhen nur auf Täuschung des Publikums.
 Hirschberg, im August 1889.
Louis Rudolph,
 Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt,
 Neuzere Burgstraße Nr. 20.

Sämmtliche optische Waaren
 Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer u.,
 Krim- u. Feldstecher, Fernrohre, Mikroskope, Loupen, Lesegläser u. s. w. empfiehlt billigt
Paul Güntzel,
 Uhrmacher und Optiker.

Simbeeren
 kauft und zahlt die höchsten Preise
Friedrich Sender,
 Hirschberg Nr. 38.

Asthma heile ich gründlich.
 Linderung auch bei hohem Alter des Patienten. Leidensbeschr. u. Angabe, ob Füße kalt an P. Weidhaas, Dresden.

1000 Str. Sen
 sind zu verkaufen bei
B. Wolf,
 Mähr. Weiskirchen.

Geschäfts-Verkehr.
Eine Villa
 in reizender Lage hier, enthaltend 12 Zimmer, Remisen, Stallungen u. c. und einen 5 Morgen großen Garten, ist wegen Wegzug des Besitzers möglichst bald zu billigen Preise zu vermieten eb. preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **G. Starke, Görtlig,** Gartenstr. 22.

Zwei Landwirthschaften mit 40 u. 14 Morgen gutem Boden, gut beb., sind mit Inventar und Ernte zu verkaufen ev. auf ein hiesiges Haus zu verlaufen. Näh. bei **Starke, Görtlig, Gartenstraße 22.**

Ein an der **Dels-Wartenberger Chaussee,** dicht bei Groß-Wartenberg belegenes,
rentabl. Gasthaus
 mit Billardzimmer, Gesellschaftsgarten, Regelsbahn und 6 Morg. besten Ackers ist, da der Besitzer sein väterliches Grundstück übernehmen soll, sofort zu verkaufen. Ueber die näheren Kaufbedingungen wird der Commissionär **R. Kloetzel** zu Groß-Wartenberg Auskunft ertheilen.

Arbeitsmarkt.
Einen tücht. Tischlergesellen nimmt an 116a
P. Kuhnert, Giersdorf i. Nigb.

Eine branchenkundige, gewandte flotte Verkäuferin von angenehmem Aeußeren, für mein Galanterie-, Spiel- und Lederwaaren-Geschäft gesucht. Antr. 1. Septbr. ev. früh. gesucht. Offerten mit Zeugniscopien, Photographie und Gehaltsansprüchen an **Paul Rothe's Nachfolger, Paul Streubel,** Jauer.

Einen Gesellen auf Damen- u. einen desgl. auf Herrenarbeit nimmt an **W. Langrock,** Schuma berrnstr., Warmbrunn.

Einen Schmiedegesellen sucht sofort **H. Bartsch,** Aultenberg bei Lahn.

5 bis 6 Schloffer finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Maschinenfabrik für Mühlenbau** von **H. Hipkow,** Gassen N.-L.

Ein gut empfohlener Commis im Alter von 18-20 Jahr findet in meiner Colonialwaaren-Handlung per 1. October cr. Stellung.
Bruno Börngen,
 Marktstraße i. Schl.

Liste der Hirschberger Gurgäste.
 Frau Oberjabsarzt Dr. Hof m. Frl. Töchtern, Schwednitz.
 Frl. Schlotter, Görtlig.
 Herr Landr. v. Janowitz, Wittotow (Wosn).
 Frau Schönburn m. Frl. Tochter, Adven.
 Herr A. Brodtmann m. Kind, Neufals.
 Herr J. Brodtmann m. Kind, dah.
 Frl. Wenzel, Schöneberg.
 Frau Angermüller, Sorau.
 Frau Rfm. Könnel m. Fam. u. Erzieh. Frl. Gregoriet, Berlin.
 Frl. Ballhorn, Dresden.
 Herr Ob.-Baurath Wandel m. Frl. L., dah.

Tüchtige Eisendreher und Former
 finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne in der
Wilhelmshütte,
 Waldenburg in Schlesien.
 Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich per 1. October cr. einen tüchtigen Verkäufer.
Hermann Jerchel,
 Sagan.

Reelles Heiraths-gesuch.
 Ein Wirthschafts-Inspector, 30 Jahr alt, wünscht zu heirathen und gleichzeitig seinen väterlichen Besitz (königl. Lehngut) zu übernehmen.
 Damen in entsprechendem Alter, welche Sinn für Häuslichkeit und ein Vermögen von 10-12000 Thlr. besitzen, wollen ihre Adresse gefälligst unter strengster Discretion postlagernd **Bunzlau V. 2. 100** einfinden.

Vermietungen.
Lichte Burgstr. 14, 3. Etage hoch, geräum., hell u. comfortabl., m. Küch., dto. Fußb., Entr. (leicht steigb. Trepp.), im Ganzen ev. in 2-3 Abthl. sep. Eing., per bald od. spät. preisw. an Beamte, Frauen u. c. zu vermietb. (Herrl. freie Geb.-Auss.)

Als Ruhe-sitz
 in vorgerückten Jahren sehr geeignet ist in Warmbrunn, angenehmer Lage, Hermsdorfer und Gartenstraßen-Ecke, staub- und wasserfrei, in der Villa Stadt Bries ein herrschaftliches Quartier, Hoch-Parterre, mit großer Veranda, trockenem Keller u. s. w. vom 1. Januar ab zu vermietben. Stallung, Remisen, gut gepflegter Vorder- und Hintergarten vorhanden. 95a
 Näheres beim Besitzer **Meiler.**

Vergnügungs-Kalender.
Circus Koker.
 Heute
 Donnerstag, den 8. August cr.:
 Unwiderrüflich letzte
große Vorstellung
 mit einem ausgezeichneten Repertoire.
 Zum Schluß der Vorstellung:
 Neu! Hier noch nie gesehen! Neu!
Großes Amateur-Concurrenz-Reiten,
 ausgeführt von mehreren Herren aus Hirschberg.
 Kasseneröffnung 7 Uhr.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
Die Direction.

Theater in Warmbrunn.
 Donnerstag, den 8. August:
Sie weiß etwas.
 Lustspiel in 4 Acten von Kneißel.
 Freitag, den 9. August:
Benefiz
 für den Musikdirector
Herrn Carl Kaschke.
Der Registrator auf Reisen.
 Große Posse mit Gesang in 3 Acten von G. v. Moser und L'Arronge.
Georgi.

von einem Dienstmädchen auf einem Gange von der Wilhelmstraße nach der Wilmbrunnstraße und eine Cigarrentasche sowie eine goldene Brille mit Futteral, letzteres gezeichnet S. Lübers, Pflizer, Liegnitz, auf dem Wege von Hirschberg nach dem Birlikowwerk als verloren angemeldet.

Personalien. Es sind bestätigt und bezw. vereidigt worden: 1) der neugewählte Gemeindevorsteher Schäfer in Hohenwiese, 2) der neugewählte Gerichtsmann Büttner ebendort, 3) der neugewählte Gerichtsmann Hertel in Söblich, 4) der neugewählte Gerichtsmann Stelzer in Petersdorf, 5) der wiedergewählte Gerichtsmann Baumgart in Neu-Kemnitz, 6) der neugewählte Gerichtsmann Keese in Warmbrunn, 7) der neugewählte Gerichts- und Gemeindevorsteher Krusch in Ludwigsdorf, 8) der neugewählte Gemeindevorsteher-Mendant Siegel in Grünau, 9) der neugewählte Gemeindevorsteher-Mendant Schumann in Straupitz, 10) der neugewählte Schiedsmann Pfaffe in Krümmel für den Schiedsmannsbereich Nr. 26 (Krümmel), 11) der neugewählte Nachwächter-Landmann in Schwarzbach.

Dem Verkehr übergeben. Nachdem der Bau der Brücke in Wernersdorf — Communicationsweg Wernersdorf nach Kainerswalde — übergeben ist, wird dieselbe hiermit dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Erjag-Reserve-Uebung. Die zehnwöchentliche Uebung der Infanterie, Jäger und Pioniere beim diesseitigen Armeecorps beginnt am 15. d. Mts. und endet am 23. October cr. Die zehn- resp. vierwöchentliche Uebung der Fuß-Artillerie beginnt am 1. September.

Bestätigung. Durch Verfügung des Ministers des Innern vom 22. Juli hat derselbe, wie die Nordd. Allgem. Ztg. mittheilt, entsprechend den Satzungen des Deutschen Kriegerbundes vom 13. und 14. Juni 1886, die auf dem Abgeordnetentage des Deutschen-Kriegerbundes in Wiesbaden am 9. Juni d. J. in den Vorstand dieses Bundes auf die Dauer von 3 Jahren gewählten Personen: 1) zum Vorsitzenden: den Oberst z. D. v. Spons in Berlin, 2) zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden: den Kanzleirath bei der Reichsbank Stengel, 3) zum ersten Schriftführer: den Premier-Lieutenant der Reserve Dr. phil. Westphal, 4) zum stellvertretenden ersten Schriftführer: den Buchhalter bei der Reichsbank Seconde-Lieutenant der Landwehr Wagner, 5) zum zweiten Schriftführer: den Polizeisekretär Jffland, 6) zum stellvertretenden zweiten Schriftführer: den Bibliothekar an der landwirthschaftlichen Hochschule Dr. phil. Engel, 7) zum Archivar: den Bezirksphysikus Stabsarzt Dr. med. Becker, zu Beisitzern: 8) den Major a. D. v. Schweder in Meiningen, 9) den Mittheiler der Garde-Landwehr-Dirigenten des Berliner Militär-Wadagogiums Kallisch, 10) den Major der Landwehr Geh. Ober-Bergrath Harz in Dortmund und 11) den Staatsanwalt Dr. Benedix, bisher in Ratibor, vom 1. Juli d. J. ab in Berlin, bestätigt.

Wichtig für Reisende. Es ist beim reisenden Publikum noch vielfach unbekannt, daß jeder Reisende selbst für das Aussteigen auf seiner Zielstation zu sorgen hat. Ebenso ist er selbst dafür verantwortlich, daß er auf den Wagen-Wechselstationen und auf solchen Stationen, wo auf Büge nach verschiedenen Richtungen abfahren, in den richtigen Zug einsteigt. Wenn es auch dem Schaffner obliegt, sich genau über das Reiseziel jedes in den ihm zugetheilten Wagen befindlichen Reisenden zu informieren und unter eigener Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, daß keiner der von ihm bedienten Reisenden über die Bestimmungsstation hinaus mitgenommen wird, so kann doch, wenn der Schaffner den Namen der Station ausgerufen hat, ein über seine Zielstation hinausfahrender Reisender Ansprüche an die Eisenbahnverwaltung nicht erheben.

Die trotz aller Warnungen noch von so vielen Leuten folgte Gewohnheit, bei einem Gewitter unter Bäumen Schutz zu suchen, hat wieder mit einem Schlage vier Opfer gefordert. Zwar hat sich der Vorfall nicht in Schlesien ereignet, sondern in Holland (im Dorfe Hoogstraaten), aber es kann sich Morgen ja ebenso gut bei uns ereignen und daher ist die Warnung wohl am Platze. Ueber den betreffenden Unfall schreiben holländische Blätter: Ein Bauer, der mit seiner Frau und seinen Kindern auf dem Felde arbeitete, flüchtete sich mit diesen während eines schweren Gewitters unter die dicke Krone des höchsten Baumes eines nahegelegenen Lannengehölztes. Der Blitz schlug in den Baum ein, wüdete drei Söhne und eine Tochter des Bauern und betäubte diesen selbst derart, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Nur die Mutter, die ihre beiden jüngsten Kinder auf dem Arme hielt, ist verschont geblieben.

Das ortsübliche Tagelohn, welches bekanntlich bei der Entscheidung der Frage, ob Jemand invalide, erwerbsunfähig, also zum Empfang einer Invalidenrente berechtigt ist, eine große Rolle spielt, ist durch die höheren Verwaltungsbehörden festgestellt worden. Im Regierungsbezirk Liegnitz beträgt der höchste Tagelohnsatz 1,60 Mark in der Stadt Görlitz; dem folgen die Städte Liegnitz mit 1,50 Mark; Stadt Lauban mit 1,30 Mk.; die Städte Glogau, Goldberg, Grünberg, Sagan und Sprottau, sowie der Kreis Landesbut mit 1,20 Mk.; die Kreise Sprottau, Glogau und Görlitz, die Städte Muskau und Haynau mit 1,10 Mk.; die Kreise Bunzlau, Freystadt, Goldberg, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Sagan, Schönau und Sprottau mit 1,00 Mk.; endlich die Kreise Grünberg und Rotherburg mit 0,90 Mk.

Giersdorf, 7. August. Einquartierung. Während der Herbstübungen der 9. Division im hiesigen Kreise erhält Giersdorf nach Mittheilung des königl. Landraths-Amtes am 2. und 3. September an Einquartierung: Eine Escadron vom 4. Dragoner-Regiment mit 4 Officieren, 76 Mann und 87 Pferden. Am 7., 8. und 9. September: Stab und 3 Compagnieen vom 58. Infanterie-Regiment mit 13 Officieren, 338 Mann und 7 Pferden.

Schmiedeberg, 6. August. Regenmessstation. — Unglück. Laut Aufzeichnungen der hiesigen Regenmessstation hat es im Monat Juli an 21 Tagen geregnet, und es ist im Ganzen eine Regenmenge von 195 1/2 Millimeter gefallen. Die größte Höhe von 35 Millimeter wurde am 30. gemessen. An 2 Tagen war Hagel, an 4 Tagen Gewitter und an einem Wetterleuchten. — Vorgehen wurde eine Familie in der Oberstadt von einem außerordentlich beagendwerthen Unglücksfall betroffen. Eine Frau Zimmermann Hartwig, welche häufig von Schwindel geplagt war, fiel, vom Schwindel erfaßt, beim Gange vom Heuboden die steile Treppe hinab und war auf der Stelle todt.

Schönau, 6. August. Gesangsverein. Landwirthschaftlicher Verein. Der hiesige Gesangsverein unternahm gestern einen Ausflug nach Volkenhain, an welchem sich 76 Personen — Herren und Damen — beteiligten. — Auf der Tages-

ordnung der am 11. August cr., Nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum „blauen Hirsch“ hier selbst stattfindenden Sitzung des Schönauer landwirthschaftlichen Vereins stehen folgende Gegenstände: 1) Verlesung des Protocoll, 2) Vorlegung eingegangener Druck- und Schriftstücke, 3) gemeinsamer Bezug künstlicher Düngemittel, sowie von Kraftfuttermitteln, Beschluß ob deren Analyse durch die agricultur-chemische Versuchstation zu Breslau auf Vereinergebnis erfolgen soll, 4) Besprechung über das diesjährige Gruterergebnis.

Goldberg, 6. August. Verkauf. Feuer. Urlaub. Das Gasthaus zum „Thalschloßchen“ in der nahe gelegenen Niederau ist durch Kauf zum Preise von 33000 Mk. an einen Vertreter der Zucker-Fabrik Mt.-Jauer übergegangen. — In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. wüthete in Seifersdorf hiesigen Kreises ein größeres Feuer. In derselben Nacht wurde auch die Verkaufshube des Herrn Tschewichler hier selbst am „Waldschloß“ ein Raub der Flammen. Ein Waarenlager von über 2000 Mk. an Werth ist dem Besitzer gleichzeitig mitverbrannt und da derselbe nur niedrig versichert war, so ist ihm durch den Brand ein nicht unwesentlicher Schaden entstanden. — Der königliche Landrath Freiherr v. Nothfisch-Trach ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Löwenberg, 5. August. Unglücksfall. Arge Schädigung der Feldfrüchte. In Ludwigsdorf verunglückte auf eine höchst bedauerliche Weise der in den 20er Jahren stehende Schuhmachermeister Scheibel. Dieser hatte sich eine Pistole gekauft. Er wollte die Kugel, mit welcher die Waffe geladen war, aus dem Rohre herausziehen. Bei diesem Versuche entlud sich plötzlich die Waffe und die Kugel drang dem Scheibel in das rechte Knie. Der Arzt, welcher zu Rathe gezogen wurde, vermochte die sehr tief eingedrungene Kugel nicht herauszubekommen. Offenlich tritt nicht der Brand ein. Dem Vernehmen nach hatten auch die Beinkleider bei dem erfolgten Schusse Feuer gefangen und mußte dieses schleunigst gedämpft werden, um das weitere Umfichgreifen zu verhindern. — Die diesjährige Kartoffel- und Rübenerente, welche so viel versprochen zuerst war, ist, wie wir uns selbst überzeugen konnten, bei vielen Landwirthen zum großen Theil vernichtet worden. Es haben sich nämlich größere in einer solchen ungeheuren Zahl eingeschunden, daß größere Kartoffel- und Rübenfelder total ruiniert worden sind und die Ernte bei den davon betroffenen Feldern wohl kaum den dazu verwendeten Samen liefern dürfte. Die Pflanzen verwelken schnell und sterben vorzeitig ab. Auch Getreide (besonders Hafer) wurde an den Wurzelungen angegriffen, so daß die Halme verdorrt und sehr geringe und schlechte Samenkömer lieferten.

Dittendorf, 5. August. Jubiläum. Gestern beging der Gemeinde-Vorsteher, Herr Schwanitz, sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Am Nachmittag hatten sich die Gemeinde-Mitglieder bei der Kirche versammelt und traten von da aus in Begleitung des königlichen Landraths, Herrn von Holleuffer, und des Amtsvorstehers, Herrn Preibisch, den Weg nach der Wohnung des Jubilars an. Dort angelangt, hielt der Vervorbesitzer, Herr Glaubitz, eine kernige Ansprache, in der er die Glückwünsche der Gemeinde darbrachte und überreichte dem Jubilar einen Lorbeerkranz und ein Festgeschenk im Namen der Gemeinde. Alsdann wurde derselbe von dem Landrath, Herrn Holleuffer und dem Amtsvorsteher, Herrn Preibisch, beschenkt und beglückwünscht, worauf sich die Festtheilnehmer in den Gerichtskreis nach begaben, um den Tag in gemüthlichem Beisammensein zu beschließen. Herr Schwanitz erfreut sich vollständiger Rüstigkeit und dürfte sein Amt noch Jahre lang zum Segen der Gemeinde Dittendorf verwalten.

Liebnthal, 5. August. Verschiedenes. Der Renovationsbau des Rathhausburmes hier selbst geht nun der Vollendung entgegen und wird demselben durch das neue Kupferdach eine ganz imposante Ansicht verliehen. Es wird auch namentlich von den Benutzern des Ringes als eine wahre Wohltat empfunden, daß sich die Rathhaus-Uhr wieder an ihrer Stelle befindet. — Der Vorstand der Schützen-Corps hielt am Mittwoch, den 31. v. Mts., im Gasthof zum „Goldenen Stern“ eine Sitzung ab. In derselben wurde beschlossen, zum 28. d. Mts. ein Corps-Schießen abzuhalten, an welches sich 28. d. Mts. eine theatrale Vorstellung und Tanz schließen soll.

S. Lauban, 6. August. Durch den District-Inspector, Herrn Archidiacomus Schübe, wurde heute Vormittag Herr Lehrer Lange, bisher in Michelsdorf bei Lüben, in sein hiesiges Amt eingeführt. — Die hiesige Bürger-Schützengilde feierte gestern und heute ihr diesjähriges Königsschießen. Als beste Schützen gingen die Herren Ziegeleibehrer Görlitz und Locomotivbehrer Dittrich hervor, welche die Königs- resp. Marschallwürde erhielten.

Sagan, 5. August. Beim Baden im Bober ertrank gestern Nachmittag der 15jährige Cigarrenmacherlehrling Müller. Der Genannte war mit einigen Freunden nach dem sogenannten Schöfferwinkel gegangen, um zu baden. Dabei war er in eine tiefe Stelle getrieben, und ehe man Hilfe bringen konnte, im Wasser verschwunden. Bis heute ist der Leichnam noch nicht gefunden. — Eine unangenehme Entdeckung machte dieser Tage eine Dame, die zur Caffeehitze geladen war. Als sie im Begriffe war, ein Stück Zuckergebäck zu sich zu nehmen, bemerkte sie etwas Hartes. Der Haken eines Ohrringes kam zum Vorschein. Welches Unglück konnte entstehen, wenn die Dame den Haken verschluckte. — Se. Durchlaucht der Herr Herzog ist am Sonnabend hier eingetroffen. Die Frau Herzogin wird Mittwoch erwartet. — Der Weber Barne wurde heute, als er in der Fabrik am Webstuhl beschäftigt war, vom Schlage getroffen. Er verstarb sofort.

Schweidnitz, 5. August. Ein Füsiliere der hiesigen Garnison machte einen Ausflug nach dem Schleierthale und fand auf dem Wege zur Burg eine goldene Damenuhr. In die Garnison zurückgekehrt, giebt der ehrliche Finder die Uhr auf dem Polizeibureau ab und geht seiner Wege. Nach einiger Zeit wird der Füsiliere vor seinen Vorgesetzten geladen und von diesem wegen Verlassens der Garnison ohne Urlaub zur Verantwortung gezogen. Der Soldat konnte das Vergehen nicht leugnen, namentlich, als ihm der Vorgesetzte bekannt gab, daß die Dame, welche im Schleierthal die goldene Uhr verloren hatte, eine angemessene Belohnung der Militärbehörde zur Auszahlung an den ehrlichen Finder überwiesen habe. Strafe und Belohnung so innig gepaart, dürfte wohl zu den Seltenheiten im menschlichen Leben gehören.

Kattowitz, 5. August. Wunderbare Lebensrettung. Der Weichenfeller Trizonta ist Sonnabend Abend wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. In der Mitte des Geleises stehend und einer Rangirungsmaschine seine Aufmerksamkeit zuwendend, hörte derselbe nicht das Herannahen einer zweiten, hinter seinem Rücken befindlichen Locomotive. Dieselbe stößt ihn der Länge nach, mit dem Gesichte der Erde zugewendet, zu Boden und geht über ihn hinweg, ohne seinen Tod herbeizuführen, da

der Aschekasten bei dieser Maschine hoch liegt, sonst wäre er erdrückt worden. Nur Contusionen des rechten Armes hat der Besatte davongetragen.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Langenan, 3. August. Nach der letzten (17.) Curliste waren bis zum 31. Juli hier selbst 1051 Curgäste und 660 sonstige Fremde angekommen.

Alt-Gaiße, 2. August. Die Zahl der Curgäste beträgt gegenwärtig 366, die der Durchreisenden 406 Personen.

Spindelmühle, 4. August. Die heute ausgegebene vierte Fremdenliste für Spindelmühle, St. Peter und Friedrichsthal verzeichnet 351 Parteien mit 809 Personen.

Laubitz, 3. August. Bis zum 1. d. Mts. waren hier 2778 Curgäste und 2552 sonstige Fremde, zusammen 5330 Personen, eingetroffen.

Sprechsaal.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung.)

Geehrter Herr Redacteur!

Indem ich Sie um gest. Aufnahme nachstehender Notiz bitte, glaube ich in derselben eine Angelegenheit zur Sprache zu bringen, welche für sehr weite Kreise von besonderem Interesse sein dürfte.

Bekanntlich ist für die Bahn Hirschberg-Petersdorf bereits im Herbst 1887 durch den Kreisstag und die Interessenten Grund und Boden und Capital (4000 Mk. pro Kilometer) bewilligt worden; im Mai 1888 hat der Landtag seine Genehmigung erteilt und im Mai 1889 sind die betreffenden Gelder eingezahlt. Bis heute aber warten alle Interessenten auf den Beginn des Bahnbaues resp. auf die voranzugehende Boden-Erwerbung. (Letzterer Punkt ist von wesentlicher Bedeutung für viele Grundeigentümer!) Woran liegt die Verzögerung? So fragen alle Interessenten und mit Recht.

Alle Pläne, Vernehmungen u. s. w. sind fertig gestellt, aber von der Ausführung verlaunt nichts. Wird diese nicht jetzt in Angriff genommen, so bedeutet das so viel als Vertagung dieser wichtigen Sache in's nächste Jahr! — Vielleicht trägt diese Anfrage dazu bei, die Sache nunmehr in Fluß zu bringen. Zeit dazu wäre es doch wahrlich!

Der König der Salschspieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Beloit.

(39. Fortsetzung.)

Obwohl zur Verschärfung der Strafe strenges Schweigen angeordnet ist — die Sträflinge sollen weder beim Laufen noch beim Ruhen ein Wort miteinander wechseln —, kann doch letzteres Gebot hier nicht mit voller Schärfe durchgeführt werden. Der Wächter läuft nicht mit den Sträflingen, welche sich daher bei ihrer Runde bald nah, bald fern befinden. Sein vorchriftsmäßiges lautes Commandiren: „Eins zwei, eins zwei, rechts links, rechts links“ ertönt für ihn das leise Flüstern oder Murren zuweilen, mit dem sich zwei Gefangene im Laufen miteinander unterhalten; er wird auch wohl ein Mal des steten Commandirens und Beobachtens müde und wendet sich ein paar Augenblicke ab, um sich zu erholen oder mit einem Collegen zu plaudern. Der Strassaal ist daher, ob zwar wegen der Anstrengung, die er verursacht, sehr gefürchtet von den Sträflingen, aber doch nicht selten auch absichtlich von ihnen gesucht, da er ihnen leichte Gelegenheit bietet, sich mit einem Gefährten durch ein paar Worte zu verständigen. Sie müssen sich die verbotene Gelegenheit hierzu durch die Beschwerden des Strassaaals theuer erkauft, dennoch aber kommen die Fälle vor, daß zwei Gefangene, denen besonders viel daran liegt, einander ein paar Worte zu sagen, absichtlich einen Verstoß gegen die Disciplin begehen, der beide auf den sonst gefürchteten Strassaal führen muß, um dafür im Laufe dieses harten Tages einige unbewachte Momente zu erhaschen, wo sie einander etwas zuflüstern können.

Sagot und Brazier waren heut' die einzigen Verurtheilten des Strassaaals, der sich natürlich nicht eines sehr regen Besuches erfreut. Der Tag war unter dem anstrengenden Geschwindmarsch verlaufen, die siebente Stunde Abends herangekommen, der Wächter in seiner Aufmerksamkeit etwas lässiger geworden. Und wieder ertönte sein mechanisches „eins zwei, eins zwei, rechts links, rechts links“ und wieder marschirten Sagot und Brazier hintereinander schreitend in dem scharfen vorchriftsmäßigen Tempo die Runde des Saales ab.

„Du hast also auch gehört, daß Leconte morgen freikommen soll?“ flüsterte Sagot, der hinter seinem Gefährten lief, diesem zu, damit ein zuvor begonnenes Gespräch wieder aufnehmend.

„Ich weiß es für gewiß,“ raunte der alte Notar zurück, ohne sich umzuwenden. „Seine Freunde haben sich für ihn bemüht, der Director unterstützt das Gesuch und seine Begnadigung ist zugesagt worden. Morgen mit der Frühpost wird die Ausfertigung erwartet.“

„Und nun?“

„Ja, nun ist es infam, daß Du bei all Deiner Pünktlichkeit nichts hast ausfindig machen können, ihm den Spaß zu verderben!“

„Ach!“ kicherte Sagot höhnisch zu ihm hin. „Und was hast Du denn gethan? Hast Du vielleicht mehr vor Dich gebracht?“

„Ja!“ brumnte Brazier zurück. „Ich habe ihm etwas eingebrockt; aber so etwas einzelnes genügt nicht, um seine Begnadigung zu hindern, es müßte verschiedenes oder etwas Großes sein!“

„Eins zwei, eins zwei, rechts links, rechts links!“, ertönte es in schärferem Tone von dem Wächter am Ende des Saales hinter seinem Gitter.

Die beiden Gefangenen schwiegen und setzten, von dem Commandoruf des Wächters angespornt, ihren Lauf in rascherem Tempo fort. Der Wächter war befriedigt und wandte sich ab, um mit einem hinzugetretenen Kameraden zu plaudern.

Die beiden Sträflinge, raschen Schrittes dahin marschierend, nahmen ihr leises Gespräch wieder auf.

„Ich hasse diesen Leconte und würde etwas darum geben, ihm einen Strich durch die Rechnung machen zu können“, raunte der alte Notar vor sich hinsprechend seinem hinter ihm gehenden Gefährten zu. „Du weißt, wie es mir mit dem Schust ergangen ist. Ich war mit ihm in Grande Roquette zusammen, drei Jahre ist's jetzt her, und sollte den Ordnerposten im Archiv bekommen. Da kam er und wurde mir vorgezogen . . . er erhielt den Posten und ich hatte das Nachsehen. Ich war hier in Melun, kam in die Korbflechterei und wollte die Buchhalterstelle haben . . . er wurde mir vorgezogen! Für ihn fortwährend Begünstigungen, für mich fortwährend Niederträchtigkeiten und der Strafsaal! Ich kam um meine Begnadigung ein. — Nein, hieß es, abgeschlagen, wegen schlechter Führung und keinem Zeichen von Besserung. Ihm aber gewährt man die Begnadigung, will ihm von sechs Jahren beinahe volle drei erlassen. Schändlich, infam, sage ich! Wenn es gelänge, ihm etwas einzurühren, das sein Freikommen verhinderte . . . ich würde etwas darum geben!“

„Ganz gut“, lüchelte Sagot ihm leise zu. „Aber sage doch ein Mal, was Du darum geben würdest? Man kann ja nicht wissen, ob sich's vielleicht machen ließe?“

„Es ist Dir bekannt, daß ich draußen insgeheim Geld habe, da mache ich so manches möglich“, flüsterte Brazier zurück. „Gestern habe ich heimlich Tabak bekommen, eine hübsche Portion. Ich theile mit Dir, wenn Du etwas Nüchternes gegen diesen Leconte ausrichtest.“

„Tabak?“ stieß Sagot erregt hervor. „Tabak? Ist es möglich? Viel?“

„Viel! Ein Kilogramm von jeder Sorte: zum Rauchen, zum Schnupfen und zum Priemen.“

Tabak, dieses im Gefängniß verbotene Labfal, das von den Sträflingen fast höher geschätzt wird als selbst der Schnaps . . . Tabak in solch ansehnlicher Menge, die auf Monate hinaus den heimlichen Genuß desselben gestattete und zugleich einen Tauschartikel bildete, mit dem man vorkommenden Falls alles Mögliche an Vortheilen und Annehmlichkeiten einhandeln konnte, über welche andere Gefangene geboten . . . Sagot war so überwältigt von der Nachricht, daß er einen leisen Schrei der Ueberraschung ausstieß und vor Erstaunen stehen blieb.

Aber: „Eins zwei, eins zwei, rechts links, rechts links!“ ertönte es soeben wieder scharf und mahnend von dem Wächter und Sagot, wie ein träger Gaul in der Mühle, der, sich vergessend, Halt gemacht hat und vor einem Peitschenhiebe aufgeschreckt wird, setzte sich mit verdoppeltem Eifer wieder in Bewegung.

Die Ruhepause war eingetreten, sie unterbrach den Lauf wie das geheime Gespräch. Die Gefangenen mußten in vorgeschriebener Haltung auf den beiden Bänken Platz nehmen, mußten vier Schritte von einander entfernt still sitzen und, ohne Arme oder Beine regen zu dürfen, schweigen. Fünf Minuten vergingen, dann begann der rasche, angestrenzte Lauf von Neuem — und mit ihm bald auch wieder das leise, vorsichtig geraunte Gespräch.

„Hör' mir zu, was ich sage“, hub Sagot aufgeregt an. „Früher hatte ich einen guten Freund unter uns, Cloupié, den ehemaligen Schulmeister, Du kennst ihn. Ich habe, wenn wir frei waren, meine besten Geschäfte mit ihm gemeinschaftlich gemacht. Ich weiß, wo er draußen sein beiseite Gebrachtes versteckt hat und wir haben noch ein paar hübsche Massematthen, die er ausbaldowert hat, für später miteinander verabredet. Siehst Du, so lange der hier war, hatte ich es gut; er verstand alles mögliche einzuschmuggeln und ließ mich an nichts Mangel leiden, das einem manchmal eine kleine Erquickung gewährte. Seit er fort ist, habe ich kein Cigarrenstümpfchen mehr in die Hände bekommen und vergeblich nach einer Prise geschmachtet; ich bin beinahe

gestorben vor Sehnsucht nach einem Stückchen Kautabak, nur so groß wie eine Bohne. Für Tabak bin ich bereit, alles zu thun! Ich habe einen Plan, ein famoscs Stück, aber schwer auszuführen. Morgen übernimmt der neue Wächter die Vorbucherei, da ist Abrechnung; der Mann wird nicht mit leeren Händen kommen und darauf geht meine Idee aus. Es wird prächtig werden, wenn es gelingt . . . aber hältst Du auch Wort mit dem Tabak?“

„Du sollst mich als Anstifter dem Director verrathen dürfen, wenn ich mein Wort nicht einlöse“, entgegnete Brazier erregt. „Nicht die Hälfte, den ganzen Tabak sollst Du haben, wenn der Streich die Freilassung des Burschen verhindert!“

„Famos, famos! Morgen, im Arbeitssaale, sobald ich Dir einen Wink gebe, veranlasse einen Lärm, einen Streit zwischen zweien von uns, die Du vorher gegeneinander gehezt haben kannst oder dergleichen — das weitere überlaß mir.“ (Fortsetzung folgt.)

Gesundheitspflege.

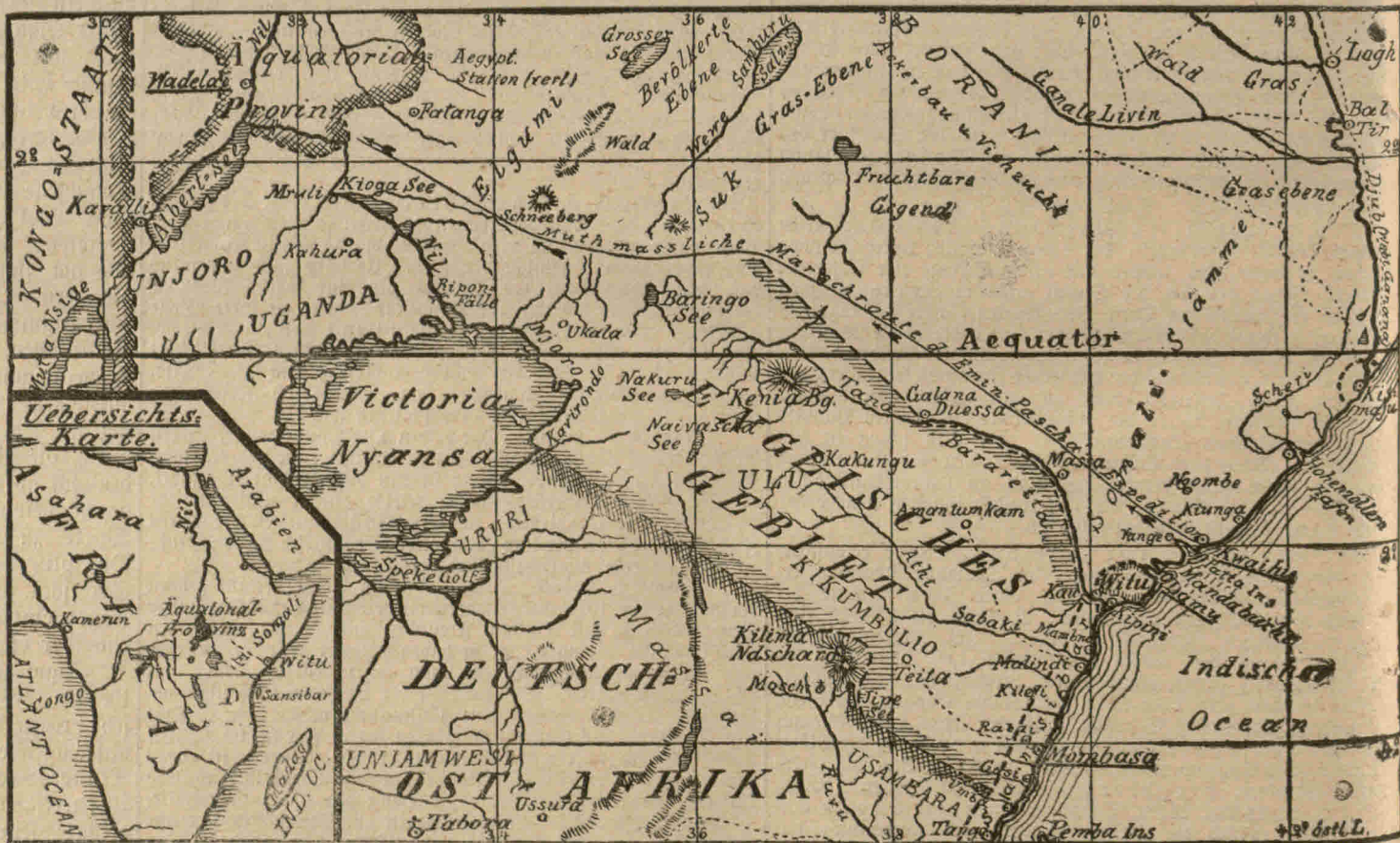
— Wie sollen unsere Betten stehen. Baron Reichenbach machte eingehende Studien über den Magnetismus und kam zum Resultate: daß, sowie der gewöhnliche Magnetismus große Erregung schwacher Nerven verursache, der Einfluß des Erdmagnetismus auf das Nervenleben der Menschen ein sehr bedeutender ist. Nach diesen Studien ist beim Schlafen die Lage des Kopfes von großer Wichtigkeit; auf der nördlichen Halbkugel soll das Bett mit dem Kopfende nach Norden, und entgegengesetzt, auf der südlichen Halbkugel, nach Süden stehen. Große Störungen des Blutumlaufes, ja des ganzen Organismus, sah er gebessert, oft ganz hergestellt durch die Veränderung des Lagers, und der in Magdeburg gestorbene, 90 Jahre alte Dr. Fischweiser schrieb sein langes, gesundes, geistesfrisches Leben hauptsächlich dem Umstande zu, daß er stets mit dem Kopfe nach Norden liegend geschlafen habe. Die Lage des Kopfes nach anderer Richtung hin soll stets üble Folgen nach sich ziehen, am schlimmsten aber soll es sein, mit dem Kopfe nach Osten hin zu schlafen, und soll diese Lage oft Ursache zu langwierigen, für unheilbar geltende Krankheiten sein.

Die deutsche Emin-Pascha-Expedition.

Die von der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft vor längerer Zeit bereits geplante und vorbereitete Expedition nach der Aequatorialprovinz ist, wie die Leser des Tageblattes aus den Berichten unserer politischen Rundschau wissen, nunmehr nach mannigfachen Verzögerungen und Beeinträchtigungen zur That geworden und zur Zeit befindet sich Dr. Peters mit seiner Expeditions-mannschaft auf dem Wege, nach dem Innern des dunklen Erdtheils.

Wie die letzten Meldungen besagten, hat Dr. Peters, um die von englischer Seite verhinderte Landung seiner Expedition ins Werk zu setzen, zu einer List seine Zuflucht nehmen müssen und ist mit dem von ihm gecharterten Dampfer „Neera“ auf großem Umwege von Zanzibar nach der nördlich von Deutsch-Wituland gelegenen Bucht Kwaiho gelangt, woselbst er die Ausschiffung seiner Leute, Vorräthe und Waffen am Festland schließlich bewerkstelligen konnte. Man mag nun über das bisherige Verfahren bei Leitung dieser Expedition denken, wie man will, jetzt, nachdem die deutsche Expedition zur Thatsache geworden, erheischt sie unbedingt das Interesse aller Gebildeten der Nation. Unseren Lesern wird es daher willkommen sein, daß wir abermals in der Lage sind, ihnen in der beistehenden Karte des Expeditionsgebietes und seiner Umgebung ein nach den neuesten Karten und Mittheilungen entworfenes Bild jener Gegend zu bieten, an der Hand dessen die bisherigen Meldungen über die Situation gut verständlich werden und alle weiter eintreffenden Nachrichten, die man im Verlauf der kommenden Zeit in größerer Zahl erwarten darf, genau verfolgt werden können.

Die Expeditionsroute, welche Peters gewählt, nimmt ihren Ausgang unmittelbar nördlich von Deutsch-Wituland. Dieser kleine deutsche Colonialbesitz grenzt hart an das englisch-ostafrikanische Gebiet, das seinerseits wieder das sehr ausgedehnte deutsch-ostafrikanische Gebiet im Norden begrenzt. Aus unserer Hauptkarte ist die Lage dieser Gebietstheile, die von der Küste des Indischen Ozeans im Osten bis zum Victoria-Nianza im Westen reichen, durch entsprechende Schraffirung der Grenzen



deutlich erkennbar gemacht. Die Aequatorialprovinz, das Gebiet Emin Paschas, wohin die Expedition von Witu aus gerichtet ist, befindet sich im Norden des Victoria-Nianza; der südlichste Theil jenes zu beiden Seiten des Nil sich ausdehnenden Gebietes ist ebenfalls auf unserer Hauptkarte enthalten, in ihm liegt die Residenz Emin Paschas, die Stadt Wadelai am Nil.

Ueber die Lage von Emin Paschas Provinz im Verhältniß zur Meeresküste giebt die kleine Zeichnung unten links in der Ecke eine treffliche Uebersicht. Der mit einem Viereck umzogene Raum bezeichnet denjenigen Theil des afrikanischen Gebiets, den unsere Leser in der Hauptkarte dargestellt finden.

Von eminentem Interesse mußten in dieser Hinsicht von vornherein alle jene Unternehmungen sein, die etwa von der afrikanischen Ostküste aus ins Werk gesetzt wurden, weil die Verbindungslinie nach dem Meere hier die kürzeste ist. Zwei Nationen rivalisiren hier nun aufs Schärfste miteinander. Die Engländer vermöge ihres Besitzes zwischen dem Tana und dem Panga, die

Deutschen in Folge ihrer Besitzungen südlich der englischen Sphäre, und namentlich in Folge ihres Besitzes von Wituland. Im englischen Gebiet werden thatsächlich wiederholt Versuche zu einer Expedition nach der Aequatorialprovinz gemacht, die jedoch bisher keinen practischen Erfolg gehabt haben. Die Marschlinie dieser richtet sich von Mombasa nordwestlich über den Baringo-See nach der Provinz hin. Die ursprünglich deutsche Absicht, von der Küste von Deutsch-Ostafrika, Zanzibar gegenüber, aus nach der Provinz Emin Paschas vorzudringen, ist im Hinblick auf den ostafrikanischen Aufstand aufgegeben. Die jetzige Expedition von Dr. Peters hat nun den einzig freien Weg vom Witu-Gebiete aus nach Nordwesten eingeschlagen, dessen muthmaßliche Marschrichtung auf unserer Karte angegeben ist. Diese Linie hat den Vorzug, ebenfalls sehr kurz zu sein, viel kürzer als eine Expedition von der Zanzibarküste aus, da sie sich fast der Luftlinie nähert, und so kann man im Grunde genommen von dem Gelingen dieser Expedition gute Ergebnisse erwarten.

Vermischtes.

Eine seltene Ehe wurde unlängst zu Bochum geschlossen: Das betreffende Paar bringt achterlei (!) Kinder zusammen. Die Frau heirathete zum vierten Mal; vorher war sie drei Mal mit einem Wittver verheirathet, die sämmtlich Kinder mit in die Ehe brachten, und jeder dieser Ehen waren wiederum Kinder entsprossen. Der jetzige vierte Mann bringt seiner Frau zweierlei Kinder zu, die er zu einem Theil von seiner ersten Frau, welche Wittve war, übernommen hat.

Am 5. August um 5 Uhr ist Frau Fanny Lewald-Stahr in Dresden ihrem Herzeiden erlegen. Sie hatte den ganzen Winter über gekränkelt; auf Wunsch des Arztes hatte sie einer Luftveränderung wegen sich nach Dresden begeben, dort war eine Rippenfellentzündung hinzugetreten. In den letzten Tagen hatte sie noch unter großer Athemnoth zu leiden. Am 24. März hatte sie ihr 78. Lebensjahr vollendet. Bis zum vorigen Sommer war sie stets frisch und rüstig gewesen, ihr letzter großer Roman „Die Familie Darner“, den sie vor wenigen Jahren erst vollendete, hat davon das beste Zeugniß gegeben.

Durch einen Wuthkrampfanfall eines Patienten hat sich ein Berliner Zahnkünstler eine nicht unbedeutende Verletzung zugezogen. Bei dem Dentisten K. erschien vor einigen Tagen ein Handwerker, welcher über heftiges Zahnweh klagte. Der Zahnkünstler stellte sofort Versuche an, den Zahn herauszuziehen, und hierbei mußte er den Zeigefinger ziemlich tief in die Mundhöhle des Patienten stecken. Plötzlich biß der Letztere, wohl vom Wuthkrampf erfaßt, seinem Helfer in den oben genannten Finger der rechten Hand, und zwar derartig, daß es dem Operateur nicht wieder gelang, das Glied aus dem Munde des sich wie wahnfinnig Geberdenden herauszuziehen. Die sofort herbeigerufenen im Nebenzimmer arbeitenden Assistenten mußten die krampfhaft aufeinander gepreßten Zähne auseinander brechen, ehe es gelang, den Finger wieder herauszunehmen. Erst dann konnte zu der Zahn-Operation des Patienten, welcher über die sonderbare Krampferscheinung keine Rechenschaft zu geben wußte — was um so verwunderlicher erscheint, als der Dentist außerordentlich vorsichtig und geschickt operirt hatte — geschritten werden. Der Finger war durch die Backzähne des Patienten total durchbissen worden.

Das Skelett des größten Elephanten, der je in Indien getödtet worden ist, wird jetzt im Museum zu Madras ausgestellt werden. Der Elefant hatte längere Zeit den Einwohnern einer Ortschaft im Bezirke Madras gewaltigen Schrecken verursacht. Sie tödteten ihn und vergruben den Körper. Das Museum schickte sogleich einen Beamten nach dem Ort, um die Knochen auszugraben und nach Madras zu schaffen. Das Skelett ist genau 10 Fuß 6 Zoll (engl.) hoch, d. h. 8 Zoll höher, als das des größten Elephanten, der bisher gemessen wurde.

Wie viele Worte lassen sich auf eine Postkarte schreiben? Diese Frage war kürzlich der Gegenstand der Wettbewerbung zwischen amerikanischen Stenographen, bei welcher Sylvanus Jones von Richmond (Virginia) den Preis gewann. Er brachte es fertig, 36 784 Worte auf einer Postkarte unterzubringen.

Königlich Preussische Lotterie.

Ziehung vom 6. August 1889. (Ohne Gewähr.) Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.)

13. Tag. (Vormittags.)

9 84 116 53 76 (300) 218 311 43 52 55 401 (500) 61 781 971 1011 19 25 46 79 121 524 859 2069 182 234 323 28 (1500) 91 (3000) 428 51 57 765 952 3009 (3000) 41 219 23 87 (500) 356 458 617 714 806 953 94 4134 250 78 355 82 550 87 628 74 775 852 60 72 906
5005 174 293 372 692 734 (500) 885 968 96 6015 178 368 438 67 575 732 892 7040 186 252 79 (1500) 598 630 86 (3000) 778 8004 21 122 209 52 404 532 810 54 993 96 9030 64 371 404 21 71 520 715 827 51 79 965 82
10015 36 133 86 88 238 49 51 89 392 656 801 99 11043 368 77 461 515 70 965 80 12074 98 165 91 265 85 374 84 462 855 931 95 13101 62 283 390 643 77 (3000) 804 28 937 90 14013 206 480 777 856 975
15020 27 53 126 49 95 345 73 545 (1500) 615 755 96 (1500) 805 20 90 914 18 16083 142 59 84 338 452 583 91 646 97 17244 67 72 304 92 474 504 626 31 40 836 908 67 76 18356 405 581 643 83 731 61 19167 386 591 611 703 819 941
20196 215 64 405 546 63 68 673 775 822 35 58 75 79 (1500) 954 82 21073 145 292 434 559 601 70 96 720 888 (3000) 927 22024 39 440 666 86 777 808 24 84 964 23008 (1500) 67 291 (300) 306 448 610 65 (1500) 844 953 24124 88 228 31 (3000) 58 314 442 56 535 623 721 893 954 (500)
25086 129 246 64 467 78 558 803 13 26134 236 94 300 436 541 686 716 41 27307 19 45 794 861 (300) 67 28082 97 116 (300) 322 412 94 651 851 55 92 969 77 81 29006 97 189 234 88 (1500) 389 658 59 754 81 856 977
30194 224 319 (1500) 466 843 46 55 (1500) 962 31001 230 334 (300) 50 485 98 522 26 606 74 722 895 968 32080 116 236 38 369 439 90 506 641 74 790 973 33086 363 414 633 62 34148 249 320 69 521 (500) 46 47 688 95 (1500) 864 72 96 990 (500)

35141 64 85 393 (500) 588 615 814 994 (3000) 36046 102 72 451 595 602 39 746 870 93 37060 (500) 102 335 46 61 67 631 80 722 892 38070 293 404 79 660 927 66 39045 184 86 89 233 382 505 736 (3000) 91 922 (3000) 37
40020 78 142 202 18 21 540 43 51 61 645 55 746 47 899 969 72 41444 862 42099 198 688 724 867 911 50 (3000) 43042 43 139 207 20 319 53 64 86 418 64 561 (300) 68 896 44037 48 96 101 (1500) 53 214 474 77 92 731 881
45060 477 90 538 600 12 61 70 76 713 870 917 29 46416 602 719 52 92 47001 36 105 85 223 (300) 29 351 588 752 68 869 82 48499 544 45 (500) 89 686 742 834 49020 42 69 236 348 55
50065 91 346 73 83 505 626 (1500) 857 90 995 51106 502 731 74 877 97 910 37 40 65 89 52087 293 486 88 451 549 730 57 53020 52 49 98 148 63 212 85 88 370 454 64 75 528 613 58 66 784 844 980 54149 (3000) 256 332 35 454 62 513 35 90 633 92 765 875 989
55148 86 222 (1500) 38 441 986 666 (500) 707 22 99 812 29 60 71 56023 40 170 203 9 49 667 815 (500) 46 905 57074 102 46 216 24 903 419 593 656 986 970 73 58112 46 51 (500) 269 441 592 860 68 909 12 59080 157 (3000) 99 214 39 303 26 620 (3000) 38 847 900
60011 26 95 159 251 317 510 28 80 738 (1500) 833 (300) 945 65 (300) 61154 57 (500) 58 203 81 319 32 52 510 75 626 (300) 704 60 872 924 (3000) 62072 117 260 (500) 320 24 53 461 550 728 68 856 69 96 63177 267 302 41 44 85 408 84 606 47 90 766 70 815 99 924 64204 41 406 20 43 514 95 750 (500) 808 61 966
65076 117 (300) 36 205 615 716 77 800 14 44 97 66362 429 707 895 67158 254 80 457 501 600 81 (1500) 820 925 70 68083 174 286 416 552 744 49 848 922 69127 256 97 616 23 49 707 9 12 808 70
70312 65 74 426 563 678 705 25 833 59 917 71092 497 534 (300) 93 620 44 68 825 81 994 72037 315 57 78 97 (1500) 428 561 79 (300) 716 885 929 73226 35 (300) 353 520 25 609 74009 53 589 694 721 839 (500) 933 36 49 52
75226 (3000) 395 424 (500) 89 543 767 76007 86 274 304 16 34 498 568 772 813 38 54 985 77097 106 210 18 354 541 630 758 74 843 78071 75 615 98 772 858 63 995 79178 427 823 38 (500) 926 52
80090 193 252 441 80 554 93 81166 672 705 45 912 82044 177 315 17 59 66 412 79 507 (1500) 57 60 671 733 812 60 (500) 78 (500) 972 83145 (300) 54 350 417 91 534 633 86 710 84059 137 88 227 47 90 389 473 599 613 68 783 91 815 60 926 (300) 94 97
85105 37 68 220 50 51 382 (300) 415 508 54 60 817 86152 271 87 411 526 36 625 743 51 825 87020 (300) 57 93 380 84 418 645 721 856 84 909 88012 29 198 217 365 428 92 508 681 777 801 26 38 970 (300) 89003 34 42 94 201 381 447 654 746 73 813 43 53
90330 420 667 831 91015 68 142 233 356 60 63 69 74 449 (300) 91 509 627 67 75 92 739 81 844 73 80 92005 139 98 237 314 480 93 562 723 952 91 (1500) 93150 260 369 664 86 937 94061 146 543 84 672 793
95057 61 69 87 131 (1500) 54 300 51 90 430 616 764 833 96029 53 106 32 321 403 97 (1500) 537 89 739 854 74 925 59 (500) 97163 573 766 868 98339 (500) 404 28 88 787 867 72 968 (300) 99 99018 148 206 391 526 (1500) 663 700 50 850 62 81
100067 360 (5000) 569 97 616 868 939 83 (1500) 101011 101 (1500) 311 13 31 74 427 595 (5000) 672 737 (500) 856 102018 354 586 600 35 48 702 822 62 (300) 928 103075 93 284 318 (3000) 55 461 633 700 913 59 (1500) 104057 255 301 25 75 660 715 50 91 810 938
105008 103 92 303 433 817 18 52 93 987 106193 229 (3000) 30 325 73 89 (1500) 427 (500) 50 (15000) 691 733 87 818 52 107045 182 252 360 87 446 560 642 729 50 73 87809 77 994 98 108174 228 83 321 466 574 637 759 871 109231 40 350 516 64 633 55 57 94 841 934
110033 46 171 210 375 483 654 704 92 851924 60 62 65 111147 232 376 404 550 649 705 97 853 912 (3000) 112071 199 209 336 528 611 113074 175 264 356 58 477 683 717 (3000) 824 74 945 (500) 78 83 114551 73 89 629 92 842 (3000) 62 955
115031 119 277 374 400 (3000) 550 679 718 87 939 116018 81 134 44 75 265 539 90 679 90 817 39 969 82 117049 59 115 23 95 (500) 224 339 52 432 98 620 767 847 940 118119 255 59 60 78 391 406 (500) 738 847 (1500) 929 51 119008 (1500) 43 104 205 306 86 499 560 (500) 98 690 710 23 92 94 886 (300) 927 29 35
120001 21 71 224 38 64 369 95 624 92 730 73 964 121002 50 77 242 91 355 408 73 529 82 848 99 122074 277 404 38 578 93 603 717 95 915 33 123054 192 289 310 22 23 545 47 54 86 676 748 86 124154 273 81 445 627 (3000) 707 10 945
125096 326 53 72 432 38 602 (1500) 841 61 62 126104 (1500) 369 528 80 661 (1500) 835 40 95 966 89 (1500) 127058 206 (3000) 61 452 608 94 128036 155 244 47 80 520 25 29 644 129178 684 93
130013 117 24 293 94 300 90 404 602 57 80 715 996 131015 134 95 305 464 96 501 67 692 866 963 132016 16 72 81 140 508 639 740 64 90 927 80 96 133286 344 413 87 569 605 303 29 916 134190 324 88 673 703 67 846 913
135002 5 125 86 493 519 52 668 755 69 922 136065 221 420 24 525 38 64 65 (300) 671 77 758 849 998 137029 139 79 248 58 84 306 61 522 806 12 52 54 946 138069 176 231 329 416 529 613 52 805 961 139008 35 46 107 354 (3000) 514 26 838 939 90
140003 83 188 200 303 50 52 454 886 (500) 95 924 49 141108 299 328 464 694 767 964 84 142006 272 542 46 86 857 993 143005 31 207 39 348 426 595 644 714 60 819 38 938 48 57 144099 119 296 (1500) 477 549 629 94 732 76
145443 52 57 73 83 539 657 769 876 (500) 967 146076 184 91 93 435 (3000) 62 534 672 846 147304 50 90 538 607 716 847 97 148041 55 158 267 77 (3000) 91 389 400 26 518 600 795 982 149048 175 215 358 501 (300) 87 819 67 925
150126 376 84 410 28 679 98 728 151025 27 50 (1500) 104 95 287 97 357 (3000) 421 46 69 82 610 30 94 727 28 819 98 152005 48 253 69 303 25 842 153022 24 130 280 301 580 938 98 154204 80 360 445 (500) 539 87 701 56 76 925 82
155296 434 769 (1500) 824 44 81 156015 114 244 (3000) 89 322 588 612 76 720 (10000) 968 (300) 157088 120 271 81 351 551 829 913 (3000) 57 63 158096 242 46 98 427 84 578 (300) 814 (300) 39 159009 60 (500) 1 38 233 78 369 506 (300) 10 28 695 741 77 98 927 52
160089 141 204 79 (500) 392 405 516 624 848 921 161013 129 281 346 62 792 822 69 934 162015 605 13 731 65 163020 50 92 147 386 441 56 874 164017 67 (10000) 186 (3000) 381 447 55 502 12 77 88 724 847 90 902 8 30 79
165126 93 96 264 348 409 35 64 515 648 889 985 166077

131 244 350 404 621 856 949 80 167257 64 72 317 42 476 702 17 932 39 79 168044 279 83 358 (300) 695 169170 393 403 4 37 45 793 988
170199 311 684 714 29 (1500) 87 864 67 961 171007 18 145 205 19 26 391 456 567 983 172094 133 34 338 (500) 56 69 93 498 599 696 894 97 969 173067 87 89 141 393 407 (300) 576 698 (300) 772 821 916 19 92 94 174269 71 91 399 433 (300) 551 62 809 69 75 916 29
175095 102 53 406 62 78 619 811 99 901 21 176040 (500) 45 59 88 92 99 176 215 376 445 511 14 34 (5000) 39 79 (500) 616 49 712 32 879 92 903 177046 82 93 (3000) 157 400 71 627 732 (500) 86 812 46 60 80 900 178257 392 526 782 852 66 (500) 914 88 179127 35 37 348 409 16 40 572 696 838 76 79 93
180017 18 19 64 216 97 763 961 181031 34 68 89 431 95 (3000) 225 430 79 636 (300) 99 801 36 97 946 81 97 182092 231 304 699 812 72 183002 40 150 95 205 13 406 602 36 79 760 809 60 900 184139 69 289 381 497 595 852
185259 437 88 95 836 32 88 923 43 186049 129 37 301 24 84 542 86 (300) 616 86 880 187094 (3000) 756 (500) 800 23 188008 74 126 292 401 13 633 723 850 921 89 189031 241 338 517 706
(Nachmittags.)
292 517 43 600 953 70 73 1018 53 80 82 105 223 323 434 505 68 93 704 949 2147 264 405 92 507 74 612 3192 315 53 60 405 61 538 712 822 68 4057 77 136 57 64 273 449 62 73 602 52 65 (500) 79 848 57 (1500) 932 78
5113 300 19 43 256 71 365 66 613 65 715 80 6229 32 367 464 520 39 (500) 703 836 41 7191 93 268 337 505 34 611 749 812 93 995 8123 274 388 (300) 400 50 83 680 (300) 712 36 999 9176 221 54 332 414 555 717 815 (1500) 978
10040 79 104 36 223 45 339 442 541 629 65 703 72 (500) 951 11000 193 434 49 547 751 890 906 56 12027 (1500) 41 67 131 51 210 37 390 647 831 940 70 13084 177 236 86 323 42 (500) 60 (1500) 95 413 33 (10000) 60 517 702 31 902 14015 89 (300) 219 477 566 684 91 741 868 960
15048 140 585 608 65 76 897 906 75 16131 266 330 (300) 492 514 787 843 17079 271 93 363 (300) 76 84 443 562 636 (3000) 746 827 51 91 (1500) 18190 351 52 492 556 72 625 31 61 86 819 87 19002 23 38 100 232 592 718 59 979
20100 67 265 486 567 91 605 758 927 (500) 21077 105 37 254 442 48 531 641 726 31 49 87 901 22051 119 79 277 381 463 642 (500) 752 839 949 58 23138 92 263 506 630 811 24117 382 490 515 55 63 75 83 629 98 (1500) 711 37 87 877 979
25049 128 98 234 67 95 499 (300) 732 26064 82 (300) 97 189 297 336 62 628 704 20 23 824 70 962 27262 449 90 91 739 807 929 50 28511 (1500) 771 89 826 73 927 (500) 2-027 283 328 (1500) 426 528 54 881 904 5 50
30037 111 51 214 18 19 363 413 621 722 39 882 961 31009 170 203 83 93 343 404 692 731 85 940 56 32016 (500) 132 48 221 64 96 340 77 95 459 76 527 613 777 896 33064 (500) 156 58 207 37 377 608 775 810 925 (500) 34485 565 723
35024 (3000) 28 129 356 490 540 835 36029 164 230 486 631 933 84 37018 69 312 (300) 26 453 507 87 97 634 81 700 14 38025 216 99 363 423 643 700 814 39026 142 208 88 372 724 844 907 62
40141 238 69 73 310 401 514 18 615 818 999 41000 178 296 387 457 845 59 42137 92 524 673 92 43011 (3000) 157 238 78 87 325 404 5 17 45 682 83 794 934 38 73 89 44084 9 245 90 382 561 631 42 872 924 85
45018 45 375 453 739 807 27 (3000) 926 32 33 (500) 46091 153 257 83 327 527 (300) 743 81 887 903 21 73 (300) 47158 541 44 (300) 87 (3000) 629 90 828 84 950 52 48065 123 247 73 318 96 419 (5000) 49059 374 532 42 (500) 610 67 79 837
50412 504 8 18 44 608 67 783 805 7 (500) 903 4 51001 85 546 635 48 98 719 67 833 (3000) 919 52352 74 481 633 93 780 (300) 852 945 65 90 53065 130 289 364 67 86 406 605 19 39 51 54033 128 73 77 78 261 79 87 393 432 (300) 88 (1500) 505 28 (3000) 45 603 (1500) 53 (3000) 70 78 85 720 37 824 939 63 65
55102 65 286 303 68 75 422 631 804 951 56020 63 76 103 45 265 78 (500) 376 444 84 774 805 24 92

Table of numbers and dates, likely a calendar or index, with columns for dates and corresponding numbers.

Wetterhaus am Postplatz, 7. August, Nachmittags 1 Uhr. Barometer heut: 736 gestern 733. Thermometer: + 16 gestern + 19 Gr. R.

Courzzettel des Hirschberger Tageblatt.

Table titled 'Deutsche Fonds' listing various German bonds and securities with their respective values and interest rates.

Table titled 'Loospapiere' listing lottery tickets and their values.

Table titled 'Bank- und Creditbank-Actien' listing bank and credit bank shares.

Table titled 'Breslauer Producten-Bericht' reporting on Breslau market products and prices.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign bonds and securities.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Actien' listing railway company shares.

Table titled 'Hypothekendarf-Actien' listing mortgage-related securities.

Table titled 'Origin-Delegr. d. Hirschberger Tageblatt' listing prices for the newspaper's products.

Table titled 'Verstaatlichte Eisenbahnen' listing state-owned railway lines.

Table titled 'Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.' listing German railway priority obligations.

Table titled 'Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.' listing mining and smelting companies.

Table titled 'Berliner Producten-Course' listing Berlin market products and prices.

Table titled 'Hypotheken-Certifikate' listing mortgage certificates.

Table titled 'Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.' listing foreign railway priority obligations.

Table titled 'Industrielle Gesellschaften' listing industrial companies.

Table titled 'Berliner Producten-Course' listing Berlin market products and prices.